

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlich: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Binau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Binau & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1587, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. — Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. — Bei den Postämtern vierteljährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk., ohne Zustellung. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: Die Tagesblätter 30 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restenzeitung 1.05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5358 Berlin.

Nr. 296.

Magdeburg, Mittwoch den 18. Dezember 1918.

29. Jahrgang.

Der Rätekongreß.

Erster Tag.

Berlin, 16. Dezember 1918.

Die Stuhlwand des Saales des Abgeordnetenhauses ist mit Lorbeerzweigen und roten Bändern, die Vorstands- und Rednertribüne mit roten Behängen geschmückt.

In dem rechten Regierungstisch hat der gesamte Rat der Volksbeauftragten, an dem linken Regierungstisch der Volksratsrat Platz genommen. Der Saal ist voll besetzt, die Tribünen stark besucht.

Um 10 Uhr 35 Min. eröffnet Richard Müller die Sitzung im Namen des Berliner Volksrates mit einem Willkommensgruß zu ernster verantwortungsvoller Arbeit in diesem Saale, wo einst die stärksten Stützen der Reaktion waren. Hier sollen Sie dem Volke den Weg zu Glück und Wohlergehen weisen. In Ihren Händen ruht die Zukunft des deutschen Volkes. Jeder von Ihnen will das Beste des deutschen Volkes. Aber ich fürchte, wir sind uns nicht alle einig über den schnellsten Weg dazu und es wird hier ein scharfer und leidenschaftlicher Geisteskampf toben. Aber wenn wir alle bestrebt sind, nur der Sache zu dienen, dann werden wir fruchtbare Arbeit leisten und dem Wohle des Volkes dienen.

Von dieser Versammlung erwartet unser Volk, den Weg aus dem Elend gewiesen zu erhalten, in das es gestürzt worden ist. Ihre Aufgabe ist es, die Grundlage für die deutsche sozialistische Republik zu legen, die weder Herrscher noch Knechte, weder Ausbeuter noch Ausgebeutete kennt.

Vor unsrer Arbeit aber gedenken wir der Opfer des Weltkriegs und der gefallenen Freiheitskämpfer. Mit goldenen Letztern bleiben ihre Namen eingetragen in dem Buche der Geschichte. (Das Haus erhebt sich.)

Darauf ergreift das Wort im Namen des Rates der Volksbeauftragten Ebert:

Soldaten und Arbeiter der deutschen Volksrepublik! Mit einem Nuße leidenschaftlicher Entschlossenheit habt Ihr in den ersten Novembertagen zerkrümert, was im Laufe der Zeit mühsam geworden war, habt Ihr die Abhängigkeit zerissen, die man als gottgegeben ansah, und den deutschen Volksstaat vollkräftig ins Leben gesetzt. Aber wir sind uns klar darüber, daß die Republik erst dann den Kern ihres Wesens erfüllt, wenn sie nicht nur die Herren, sondern auch die Ausbeuter beseitigt. Die tapfern Kämpfer der Revolution, welche die Fürsten vom Throne, das Junkertum und die Schwerindustrie aus der Herrschaft des Staates vertrieben haben, sollen die Republik der Freiheit erobern, die freie sozialistische Volksrepublik.

Diese junge Republik macht einwachen einige Kinderkrankheiten durch. Fünf Wochen nach der Revolution ist der neue Staat noch nicht so geformt und geordnet, wie es die alle 500jährige Herrschaft der Hohenzollern und die 1000jährige der Wittelsbacher war. Alle die ein großes Geschick darüber erleben, wir vermöchten der Anarchie nicht Herr zu werden und seien nicht imstande, einen normalen Verlauf des staatlichen Lebens herbeizuführen, haben gewiß nie am Aufbau auch nur der kleinsten Organisation mitgewirkt. Ihr Arbeiter und Soldaten, in eurer Mehrzahl alte tätige Mitglieder der Arbeiterbewegung, wißt, wieviel Mühe die Gründung der kleinsten Parteiverbindungen oder der kleinsten Gewerkschaftszahlstelle macht, wie lange es dauert, ehe sie ihre Aufgabe wirklich erfüllt (Sehr richtig!), und Ihr werdet Euch nicht wundern, wenn der gewaltige Umschwung der Novembertage nicht alsbald einen Apparat zustande gebracht hat, der reibungslos läuft und mit höchstem Nußeffekt arbeitet.

Gewiß drängt die Zeit. Nach den unjagbaren Verwüstungen des fünfzigmonatigen Nordens, nach der frivolen Leichtfertigkeit der früheren Gewalten, die alles auf eine Karte gesetzt hatten, und als sie fehlschlug, ratlos dastanden, nicht mehr aus und ein mußten und

schließlich feige desertierten,

steht die junge Volksrepublik vor den schwierigsten Aufgaben, die je einem eben erst geschaffenen Staatewesen gestellt waren. Inmitten eines allgemeinen Mangels an Bedarfsgegenständen jeder Art soll für ungezählte Millionen Menschen Arbeit geschaffen, während alle Rohstoffe fehlen. Inmitten einer allgemeinen Auflösung der alten politischen und sozialen Ordnung muß sie unbedingt dafür sorgen, daß das öffentliche und wirtschaftliche Leben nicht einen Tag stillsteht, daß Sicherheit, Nahrung, Kleidung, Beleuchtung und Heizung vorhanden sind. Die Arbeiter im Waffenrock und in der Bluse, die im sozialistischen Kampfe die alten Götzen gestürzt und die neue Freiheit herbeigeführt, dürfen nicht dulden, daß Uneinigkeit, Zersplitterung, Eigensinn, Eigendünkel und Eigenmächtigkeit sie um die Früchte der Revolution drängen. (Stürmische Zustimmung.) Sie müssen unbedingt verlangen, daß ein einheitlicher Mehrheitswille gebildet wird und eine einheitliche Linie in allen praktischen Maßnahmen der Staatsverwaltung innegehalten wird, wie sie die Träger der Revolution vorschreiben. (Beifall.)

Als am 9. November das Volk gesiegt hatte, gab es keine regierende Gewalt in Deutschland mehr. Alle alten Machthaber waren auseinandergefallen und verschwunden, wie weggeblasen und verweht im Winde. In diesem Augenblicke mußten die Sieger die Gewalt ergreifen und die provisorische Regierung schaffen, die bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung neu zu regeln und zu bekräftigen Ihre Aufgabe ist. Dabei haben Sie sich hier zusammengefunden. (Sehr richtig!) Vertreter der Arbeiter aus allen Gegenden Deutschlands, Vertreter der Soldaten von allen Formationen. Ihr Zusammenschluß soll das

Beieinanderbleiben des einigen Deutschlands

verbürgen. Ihr Zusammenhelfen soll die Einheit im Volke und Handeln der Reichsleitung für die nächsten Wochen sicherstellen. Sie sollen aus der Gewalt der siegreichen Revolution heraus den

neuen Rechtsstaat errichten. Denn auf die Dauer kann es in Deutschland nur eine Rechtsquelle geben, das ist der Wille des ganzen deutschen Volkes. Das war der Sinn der Revolution: Gewaltherrschaft hat uns ins Verderben gestürzt, nun dulden wir keine Gewalt Herrschaft mehr, komme sie, von wem sie wolle. (Lebhafte Beifall.) Je eher wir dazu gelangen, unsern deutschen Volksstaat auf die feste Rechtsgrundlage des Willens der ganzen Nation zu stellen, um so eher wird die deutsche Volksrepublik gefunden und stark, um so eher kann sie an die Erfüllung ihrer sozialistischen Ziele herangehen. Das siegreiche Proletariat richtet keine neue Klassen Herrschaft auf; es überwindet zunächst politisch, dann wirtschaftlich die alten Klassenverhältnisse, und stellt die Gleichheit aller her, was Menschenanständig trägt. (Beifall.) Das ist der große ideale Gedanke der Demokratie.

Wer ihn ganz und restlos in sich aufgenommen hat, kann den dauernden Frieden erringen, kann ein vollgültiges Mitglied der Familie der freien Völker werden. Demokratie und Nationalversammlung, die endgültige Überwindung der Willkürherrschaft, die dauernde Garantie der Selbstregierung des Volkes, das muß in dieser Zeit unsre Hauptaufgabe sein. (Erneuter Beifall.) Die Demokratie ist der Fels, auf den allein die Arbeiterklasse das Haus der deutschen Zukunft stellen kann. Berichten Sie hier ein großes Wort der Freiheit und der Demokratie, und die deutsche Volksrepublik wird aller Gefahren Herr werden und einer glücklichen Zukunft entgegengehen. (Stürmischer Beifall und Handklatschen.)

Es folgt die Wahl des Bureau's, und zwar werden zu Vorsitzenden mit gleichen Rechten gewählt: Reinert (Hannover, Mehrheitssozialist), Seeger (Leipzig, Unabh. Soz.) und Kowolka (Fronttruppen).

Reinert übernimmt den Vorsitz. Er erinnert daran, daß von diesem Platte sehr oft Sozialdemokraten zur Ordnung gerufen wurden, besonders von Herrn v. Krüger, der die Sozialdemokratie nicht als Subjekt, sondern als Objekt der Gesetzgebung betrachtete.

Auf Antrag Lüdemann wird beschlossen, die Wahl des Volksratsrats von der letzten Stelle hinter den Punkt 2 „Nationalversammlung oder Räteversammlung“ zu stellen.

Ein Antrag der Unabhängigen, auf die Tagesordnung zu setzen: „Gegenrevolution, Auswärtiges Amt und Rat der Volksbeauftragten“ wird abgelehnt.

Ein Antrag, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg als Gäste mit beratender Stimme zu laden, wird abgelehnt.

Reinert teilt unter lebhaftem Beifall das Wahlergebnis von 114 mit.

Die Mandatsprüfungskommission wird gebildet aus je drei Vertretern beider sozialdemokratischer Parteien und der Soldaten-Delegierten.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Bericht des Volksratsrats.

Referent Rich. Müller: Dem Volksratsrat wurde nachgefragt, er wolle die Diktatur über ganz Deutschland erlangen. Als diese und andre Lügen nicht mehr verfangen, griff man zu Verleumdungen, wie von den 800 Millionen, den hohen Gehältern und Bezügen. Mancher von Ihnen wird dadurch herein genommen sein. Was mich anbelangt, gehe ich darüber hinweg, ich verzichte auf die Mitgliedschaft im Volksratsrat und wünsche meinem Nachfolger, daß er es besser mache. Die Vorbereitungen zur Revolution wurden schon im Juni 1918 getroffen, wenn auch noch nicht so zielklar wie später. Diejenigen, die hervorragenden Anteil an den Vorbereitungen genommen hatten, wurden Mitglieder des Volksratsrats und natürlich wurden sie von dem betroffenen Bürgerium und seinen Organen befehligt. Außerdem war der Volksratsrat sozusagen das einzige greifbare Ergebnis der Revolution, der Ausdruck der neuen Staatsmacht der Arbeiter- und Soldatenräte. Heute noch führt die gesamte bürgerliche Presse den schärfsten Kampf gegen den Volksratsrat, der zur niederträchtigsten Hetze ausartete. Wir hatten nicht damit gerechnet, daß die alten Machthaber ihre Plätze uns so schnell überlassen würden. Bei dem notwendig eintretenden Drunter und Drüber waren wir bestrebt, die Ordnung aufrechtzuerhalten, und beriefen bereits am 10. November eine Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte nach dem Zirkus Busch. Inzwischen hatte sich eine Regierung, der Rat der Volksbeauftragten, aus Sozialdemokraten und unabhängigen Sozialdemokraten gebildet, und wurde von der Versammlung im Zirkus Busch bestätigt. Dort wurde auch der Volksratsrat gewählt, aber in einem solchen wollen die unabhängigen Sozialdemokraten, wenn auch die andere sozialdemokratische Partei in ihm Vertreter hatte, nicht eintreten. (Hört, hört!) Auch ich habe mich geweigert, und es nur

unter dem Druck der Soldaten

gegan, aber ich bereue, daß ich mich dieser Diktatur der Soldaten gefügt habe. (Hört, hört!)

Vorj. Reinert: Tausende von Arbeitern haben eine Deputation hierher entsandt, die ihre Forderungen dem Kongreß durch Verlesung zur Kenntnis bringen wollen.

Der Sprecher der Deputation berief die Forderungen: Deutschland einige sozialistische Republik. 2. Die ganze Macht an Arbeiter- und Soldatenräte. 3. Der vom Zentralrat gewählte Volksratsrat der Arbeiter- und Soldatenräte als höchstes Organ der Gesetzgebung und Regierung zu machen. 4. Beteiligung des Ebertschen Rates der Volksbeauftragten. 5. Sofortige energische Durchführung aller zum Schutze der Revolution erforderlichen Maßnahmen durch den Zentralrat, vor allem: Entwaffnung der Gegenrevolution, Bewaffnung des Proletariats, Bildung der Roten Garde. 6. Sofortiger Austritt des Zentralrats aus die Proletariat aller Länder zur Bildung von

Arbeiter- und Soldatenräten zwecks Durchführung der Aufgaben der sozialistischen Weltrevolution.

Die einzelnen Forderungen werden von einem Teile der Versammlung mit Beifall, von dem andern mit Protestrufen angenommen.

Vorj. Reinert: Ich bitte den draußen versammelten Arbeitern zu erklären, daß der Kongreß die Forderungen zur Kenntnis genommen hat und in seinen Verhandlungen darüber entscheiden wird.

Richard Müller (fortfahrend): Die bürgerliche Presse sucht den 800-Millionen-Schwindel gegen uns auszuschlachten; jetzt sollen es ja bereits 1800 Millionen sein. Man läßt sich für diesen Schwindel auf den Staatssekretär Schiffer. Er hat sich vorzüglich ausgebrüht und will beweisen, daß das Rätesystem kostspieliger ist als das alte. Aber an so verantwortlicher Stelle soll man nicht sagen, was man nicht beweisen kann, und deshalb soll Herr Schiffer recht bald sein Material vorlegen. Wenn er weiter erklärte, in unverantwortlicher Weise sei mit dem Nationalbermögen geschleudert worden, so sind es doch gerade die Arbeiter- und Soldatenräte gewesen, die dieser Verschleuderung Einhalt getan haben. Bis heute hat Schiffer dem Volksratsrat noch keinen Pfennig überwiesen, und ebensowenig hat es der Rat der Volksbeauftragten getan. (Lebt, hört, hört!) Im ganzen hat der Volksratsrat etwa 500 000 Mark ausgegeben, und wer weiß, was damit geleistet worden ist, wird anerkennen, daß wir sparsam gewirtschaftet haben. (Sehr richtig!) Wenn bürgerliche Blätter behaupten, daß ich 80 000 Mark Voranschlag genommen habe, so muß ich doch sagen, daß es unter den bürgerlichen Schriftstellern recht viele Salunker gibt (Lebt, Beifall), die die Männer der Revolution verleumdend und herunterreißen. Keinen Pfennig habe ich an Aufwandsentschädigung und Gehen bisher erhalten. Aber Herr Collin Korb, der als Kontrollerrevolutionär emillart ist, der Geld erhalten hat, um die Soldaten auszuwählen, und den Volksratsrat aufzuheben, steht hinter diesem ganzen 800- oder 1800-Millionen-Schwindel.

Vorsitzender Reinert teilt das Wahlergebnis der verfassunggebenden Versammlung in Magdeburg-Strelitz mit. Gewählt sind 22 Sozialdemokraten, 16 Liberale, 3 Handwerker, 1 Bauernbündler. Die Mehrheit bestand also aus Sozialdemokraten. (Lebhaftes Bravo!)

In der Nachmittagsitzung fährt Müller in seinem Bericht fort: Das Verhältnis zwischen Volksratsrat und Rat der Volksbeauftragten, wie es sich jetzt gestaltet hat, ist unerträglich. Es hat den Anschein, als wolle sich der Rat der Volksbeauftragten nicht mehr unter die Kontrolle des Volksratsrats stellen. Müller verliest das Resultat der Beratungen mit den Volksbeauftragten. Nach diesen Abmachungen hatten die Arbeiter- und Soldatenräte das Recht der Exekution im Falle der Gefahr. Unser Einfluß auf die Regierung ist geschwunden. Die Beschlüsse, die wir ihr zugehen ließen, hat sie einfach nicht ausgeführt. Als Beispiel führt er die Affäre Solz an. Dasselbe gilt von der Forderung, Ergaberger dürfe nicht an den Friedensverhandlungen teilnehmen. Die Akten des Auswärtigen Amtes sollen beschlagnahmt werden, damit die Deffen nicht mit ihnen geheigt werden. Jetzt steht, daß ein großer Teil dieser Akten verbrannt worden ist. (Hört, hört!) Erregter Zwischenruf Eberts: Das ist nicht wahr! (Hört, hört!) Hinter den Volksbeauftragten sieht die ganze bürgerliche Presse. Fortwährend hat man gegen uns gehetzt, bis eines Tages der Busch da war. Mich hat das Verhalten der Volksbeauftragten bei dem Busche befreundet. Der Busch kam von rechts. Die Leiter wurden von uns festgehalten, sind aber heute wieder frei. Der Hauptmann Foretz ist auf Verlangen des Kriegsministers freigelassen worden. (Zwischenruf aller Volksbeauftragten: Das ist nicht wahr! Busch und Landsberg schlagen erregt auf den Tisch.) Wären Sie nicht zurück, hilden Sie in die Zukunft. Wir haben sechs schwere einjährigreiche Wochen hinter uns. Jetzt geben wir Ihnen das Schicksal der Revolution in die Hand. (Lebhafte Beifall und Handklatschen.)

Wagnis vom Volksratsrat erstattet den Massenbericht. Er teilt u. a. mit, daß von einem jungen Mann aus einem Bankinstitut dem Volksratsrat aus einem Fonds 450 000 Frank überwiesen worden sind, außerdem 30 000 Mark polnisches Geld. Die Gesamteinnahmen betragen 650 290,35 Mark, die Gesamtausgaben 414 178,82 Mark. Viel Schuld an den hohen Gehältern tragen die polnischen Mitglieder des Volksratsrats.

Den Bericht des Rates der Volksbeauftragten

erstattet Dittmann: Die Revolution ist das Werk von Sozialisten, und ihr ruhiger Verlauf ist ein Erfolg der Schulung der Massen durch die Sozialdemokratie. In der Regierung sind heute sozialistische Parteien gleichmäßig vertreten, somit ist die Regierung getragen von dem Vertrauen, das die beiden sozialistischen Parteien in den Arbeiter- und Soldatenräten und in den Massenmassen genießen. Auf diesem Vertrauen beruht auch die moralische Macht der Arbeiter- und Soldatenräte selbst. Sogar die Vertreter der gestürzten Parteien erkennen an, daß außer der Sozialdemokratie keine Partei vorhanden ist, die jetzt die Reichsgeschäfte übernehmen kann. — Deshalb darf die Reichsregierung mit vollem Rechte vor In- und Ausland erklären, die Reichsregierung des Volkes zu sein. Seit das Reich befehligt, hat es noch nie eine Regierung gehabt, die so fest im Volke verankert und so von seinem Vertrauen getragen ist wie die gegenwärtige. (Beifall.) Der Volksratsrat hat die Kontrolle und die Regierung die Exekutive. Erst allmählich ist es gelungen, Kontrolle und Exekutive zu scheiden. In den ersten Wirren der Revolution hat der Volksratsrat mancherlei Rechte ausgeübt, die nicht Sache der Kontrolle, sondern der Exekutive sein müssen. Daraus haben sich mancherlei Unstimmigkeiten ergeben.

Das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Doktor Solz ist genehmigt, doch ist er gebeten worden, das Amt

so lange weiterzuführen, bis die Verhandlungen mit seinem Nachfolger abgeschlossen sind. Genosse David ist nie vom Mute der Volksbeauftragten oder von sonst jemand mit der Prüfung der Akten im Auswärtigen Amte beauftragt worden; diese Prüfung ist zunächst dem Genossen Karl Kautsky übertragen worden, und dann ist noch Genosse Dr. Quard aus Frankfurt a. M. hinzugezogen worden. Die Behauptung, die Müller vorgetragen hat, wichtige Akten seien verbrannt worden, ist auch uns zu Ohren gekommen. Kautsky hat erklärt, er habe

keinerlei Anzeichen dafür gefunden, daß Akten vernichtet worden seien, er habe weit mehr vorgefunden, als er erwartet habe. Müller meinte, hinter dem Kabinett stände die ganze bürgerliche Presse. Da muß er wohl andre bürgerliche Blätter zu Gesicht bekommen als ich und meine Kollegen. Der Hauptmann Lorenz ist nicht freigelassen auf Grund des Verlangens des Kriegsministers, sondern auf Grund eines einstimmig gefaßten Beschlusses einer vom Volksgesetzrat gemünzten und vom Mute der Volksbeauftragten eingesetzten Kommission aus drei Juristen. Die Reichsregierung hat mit dem Volksgesetzrat zusammen zu arbeiten gesucht, um alle Differenzen auszugleichen, und sie wird auch mit dem neuen Zentralkomitee, den Sie wählen werden, im gleichen brüderlichen Geiste zusammen arbeiten.

Das erste Werk der neuen Reichsregierung war die Einstellung der 4jährigen Reichswehr, der Waffenstillstand. Seine harten Bedingungen fallen mit voller Wucht auf die Träger des alten Systems, die Deutschland in den Zustand versetzt haben, in welchem solche Bedingungen gestellt werden konnten und angenommen werden mußten, wollten wir nicht unter Volk völliger Vernichtung preisgeben. So war dieser erste Akt der Regierung von einer Notwendigkeit diktiert, und auch weiterhin sind wir auf Schritt und Tritt gefesselt durch die verbrecherische Politik des alten Systems.

Was läge sonst näher, als der politischen Umwälzung sofort die wirtschaftliche folgen zu lassen. Hätte das deutsche Volk 4 Jahre früher seinen Eid gemacht, so würde die Sozialisierung ein Kinderpiel sein gegenüber den Schwierigkeiten, die sich ihr heute entgegenstellen. Zunächst gilt es, den Fortschritten und dann den jähen endgültigen Fortschritten, der die erste Voraussetzung für die Gesundung uners Wirtschaftens und die Hebung der Produktivität ist, die wiederum unerlässlich ist für die Sozialisierung. Die Umstellung der Produktion auf den Friedensbedarf ist eine langwierige unproduktive Arbeit. Dazu kommt noch der gefährliche Mangel an Rohstoffen und Hilfsmitteln aller Art. Die Herbeischaffung von Lebensmitteln aus dem Ausland ist daher die dringendste Forderung. Es besteht die Hoffnung, mit Hilfe Amerikas die notwendigen Lebensmittel bald herbeizubekommen. Daneben gilt es, die Produktion wieder in Gang zu bringen. Vor dem Kriege lebten wir in einer Welt voll Reichtum und brauchten selbst länger dauernde Störungen der Produktion nicht zu fürchten. Anders ist es jetzt. Trotzdem wird alles geschehen, um bei Betrieben, die dafür überreife sind, die Sozialisierung ungehindert in die Hand zu nehmen. Es sind auch Maßnahmen getroffen, um die

Verflechtung von Kapital ins Ausland zu hindern. Die Gesellschaften müssen 90 Prozent ihres Gewinns reservieren; ein neues Kriegsgewinnsteuergesetz ist in Vorbereitung, um die großen Kriegsgewinne reiflos fortzuführen. Ein neues Einkommensteuergesetz, welches die Erbschaften, Einkommen und Vermögen weit stärker erfaßt, ist in Vorbereitung.

Die politische Befreiung sollte auch die soziale Erlösung bringen. Aber durch den vierjährigen Krieg ist alles verwirrt. Wer sich in die Seele des Arbeiters versetzen kann, wird sich nicht wundern, daß die Arbeiter das nicht sofort lassen können, und daß sich ihr Inneres dagegen aufbaut, daß sie auch jetzt wieder die Leiden und Entbehrungen sein sollen. Sie müssen aber die Kälte ruhig ins Auge fassen. Ihnen fällt kein Reichtum ein, sie sind in der Lage, sie müssen von neuem erst Werte schaffen. Die nach die Arbeit der Bergangehörigen geschaffenen Werte werden gebraucht zur Bezahlung der Kriegsschulden, und auch ein Teil der Arbeit der Zukunft wird dazu verwendet werden. Keine Reichsregierung kann daran etwas ändern. Daher ergibt sich für die Arbeiter die Notwendigkeit, alles zu tun, daß die Produktion wieder aufgenommen wird. Jeder Streik wendet sich deshalb gegen die Arbeiter selbst.

Im engsten Zusammenhang damit steht die militärische Demobilisierung. Die Regierung hat angeordnet, daß alle Truppen sofort in die Heimat zurückgeführt werden. Zu diesem Zwecke haben sich die Oberste Heeresleitung und der Kriegsminister bereit erklärt, im Amte zu bleiben. Zweielllos herrscht in einem großen Teil des Offizierskorps noch der alte Geist und mancher Offizier hegt gegenrevolutionäre Gelüste. Manche Truppenteile sind noch nicht aufgelöst. Aber in allen solchen Fällen hat sich bisher gezeigt, daß die überwiegende Mehrheit der Soldaten keine Gegenrevolution will (Sehr richtig), daß die Soldaten, sobald sie Kontakt mit dem Volke haben, zu dem Volke übergegangen sind. Trotzdem müssen Sie vor allen Dingen auf der Hut sein, aber man soll wachsam und nicht überängstlich sein. Mit der fortschreitenden Demobilisierung ergibt sich die Notwendigkeit, zur Sicherung der Revolution eine Volkswehr zu schaffen, und die Regierung hat daher einen Aufruf zur

Bildung einer freiwilligen Volkswehr von zunächst 11 000 Mann erlassen. Für das jetzige Heer ist die Waffengerechtigkeit von Grund aus organisiert worden und weiter ist eine weitgehende Amnestie erlassen worden. Versammlung und Pressefreiheit ist hergestellt, der Belagerungsstand aufgehoben worden. Ausgenutzt wird die Pressefreiheit von rechts und links gegen die Regierung. Aber die Regierung fürchtet sich nicht vor dem Mißbrauch der Pressefreiheit und wird sich gegen jede Unterbindung dieser Freiheit wenden. Die Annahmevereinbarungen gegen das Gejüde und die Landarbeiter hat die Regierung sofort aufgehoben, ebenso das Hilfsleistungsgesetz. Das Reichsrecht hat sie in den bestmöglichen Maße ausgeübt. In derselben Verordnung hat die Regierung einstimmig die Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung in Aussicht gestellt. Auf die Dauer kann

sich keine Regierung im neuen Deutschen Reich behaupten, hinter der nicht die Mehrheit des Volkes steht. Die gegenwärtige Regierung stützt sich auf das Vertrauen des Volkes, und sie hat das größte Interesse, diese Tatsache so bald als möglich vor aller Welt zu beweisen. Daher ist die Nationalversammlung so zeitig einzuberufen, als es praktisch möglich ist.

Die Regierung will alle Garantien für eine vollkommen freie Wahl schaffen. Das hält sie für das beste Mittel, um eine sozialistische Mehrheit zu erreichen. Daß dies Ziel erreichbar ist, zeigt der Ausfall der Wahl in Mecklenburg und in Anhalt. Was dort möglich ist, wird auch im übrigen Deutschland nicht unmöglich sein. Deshalb, Genossen, habt Vertrauen zum Volke! (Beifall und Händeklatschen.) Die Kapitalisten, die Sozialisten wird die Lösung im Wahlkampf bleiben! Deshalb gilt es für das sozialistische Proletariat, in zemeinlicher Kampffront dem Gegner gegenüberzutreten. (Beifall und Händeklatschen.) Kein Atom von Kraft sollte vergeudet werden im Weiberkampf. (Beifall und Händeklatschen.)

Es wird in die Weigerung eingetreten. Anul (Offenbach): Der Behauptung in Müllers Bericht, daß schon lange beschlossen war, die Revolution zu machen, muß ich widersprechen. Eine Revolution läßt sich nicht machen. Man kann der Meinung sein, daß sie ausbricht, aber einen Tag dafür festsetzen kann man nicht.

Gerber (Vertreter des Groß-Berliner Soldatenrats) geht auf die Vorgänge bei der Einsetzung des Volksgesetzrats ein, auf dessen paritätischer Zusammensetzung aus den beiden sozialistischen Parteien gerade die Soldaten bestanden haben.

Vimberg (Essen) protestiert gegen die Arbeit des Volksgesetzrats und die Zumutung, hier bis zum 25. Dezember zu lagen. Wir müssen in 2 bis 3 Tagen fertig sein und so schnell wie möglich heimkehren, denn es brennt uns der Boden unter den Füßen. (Beifall und Händeklatschen.) Besonders toll treiben es die roten Spießbürger. Auch die hohen Diäten können uns nicht locken. Kräfte Beispiele aus der Tätigkeit des Volksgesetzrats und seiner Kurieren rufen allgemeine Erregung und Heiterkeit hervor. Die Regierung sollte Reichskommissare in die zu monopolisierenden Industrien senden, da dort wertvolles Material für die Sozialisierung gewonnen werden kann. (Beifall und Händeklatschen.)

Geber (Leipzig) beantragt sofortige Entlohnung der Gegenrevolution.

Der Antrag, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg mit beratender Stimme zuzulassen, wird erneut gestellt.

Der Antrag wird unter ungeheuerem Lärm, in den auch die Tribünen einstimmen und der minutenlang fort dauert, abgelehnt.

Ein bayrischer Delegierter fordert Verstrafung von Ludendorff und Tirpitz nicht durch Erschießung, sondern durch Verbannung von Kerkerstrafen. Er ermahnt zur Ruhe und Ordnung und Wahrung der Reichseinheit. Nötig ist die schnelle Einberufung der Nationalversammlung, damit wir bald eine Regierung bekommen, die sich auf Geheiß stützt.

Vorj. Leinert teilt mit, daß die Mandatsprüfungskommission eine Reihe von Mandaten angefochten und beantragt hat, die Auszahlung der Diäten vorläufig nicht vorzunehmen. Nächste Sitzung Dienstag 9 Uhr.

Sozialdemokratische Siege.

Mit Anhalt ist es nicht getan. Am gleichen Tage, dem letzten Sonntag, hat auch Mecklenburg-Strelitz seine verfassunggebende Landesvertretung gewählt. Und der Ausgang? 22 Sozialdemokraten, 16 Liberale, die sich ja jetzt „Demokraten“ nennen, 3 Handwerker (Klub 12 Agrarier (Bauernbündler). Also 22 Sozialdemokraten gegen insgesamt 20 bürgerlich-kapitalistisch-agrarische Gegner.

Bisher haben die Bewohner von Mecklenburg-Strelitz zu einer Landesvertretung überhaupt nicht wählen können, denn ein auf Wahlen beruhendes Landtag war dort so unbekannt wie eine Verfassung. Die Großgrundbesitzer hatten die ganze staatliche Macht in Händen und gebraucht sie skrupellos zu ihren Gunsten. Die Bourgeoisie leistete ihnen aus Haß gegen die Arbeiter und kleinen Leute in der Entrechtung des Volkes Beistand und Hilfe.

Die Revolution hat den jahrhundertelangen Druck von der Bevölkerung genommen. Nun kommt die wahre politische Meinung zum Durchbruch. Sie verurteilt den Sozialdemokraten im ersten Anlauf die Mehrheit der Siege.

Im Vorübergehen mögen die bürgerlichen und junkerlichen Bedrücker die hohe Gerechtigkeitssiebe der Arbeiter bewundern. Sie zählen nicht heim, was ihnen durch Jahrhunderte zugesagt worden ist. Sie unterdrücken nicht, wie sie unterdrückt worden sind, sondern sie geben im Augenblick, wo sie die politische Macht erobert, das gleiche und jauchende Wahrecht der Welt allen Bewohnern und Bewohnerinnen, auch ihren bisherigen Bedrückern.

Zu Mecklenburg-Strelitz wie in Anhalt wie überall. Sie jederleicht wiegen im Vergleich zu diesem beispielhaften Verhalten die paar Erzehe, die die Revolution gesetzt hat. Erzehe übrigens, die nicht einmal auf sozialdemokratisches, sondern auf aristokratisches Korio zu setzen sind.

Wenn in den bürgerlichen Reihen die Scham noch nicht ganz verschwunden ist, dann setzen sich die Anhänger der Dreiklassenherrschaft und der Parastatistik jetzt in eine stille Ecke, schlagen die Hände vor das Gesicht und erkennen, wie erbärmlich tief sie unter den veräulerten Arbeitern stehen.

Das für Anhalt und Mecklenburg-Strelitz gilt, hat auch für Braunschweig Geltung. Dort haben am Sonntag zwar noch keine

Landeswahlen, wohl aber im ganzen Lande Gemeinbewahlen auf Grund des Verhältnißsystems bei allgemeiner Wahlberechtigung der Männer, Frauen und Soldaten über 20 Jahre stattgefunden. Die Arbeiter und Arbeiterinnen, das ganze eigentliche Volk hatte bisher auch in Braunschweig kein Wahlrecht, hat sein eigne Vertreter durchgebracht werden konnten. Jetzt fallen die kommunalen Burgen der Reaktion auf einen Schlag.

In der Stadt Braunschweig fielen auf die Unabhängigen 23 505, die Sozialdemokraten 17 143, die Liberalen 18 064 und die Konservativen 14 589 Stimmen. Die künftige Stadtverordneten-Versammlung, das städtische Parlament, wird daher zusammengesetzt sein aus 12 Unabhängigen, 8 Sozialdemokraten — wenn beide Richtungen zusammengegangen wären, hätten sie glatt die Mehrheit erhalten —, 9 Liberalen und 7 Konservativen. Den 20 Sozialisten stehen 16 Kapitalisten gegenüber. Die kommunale Praxis wird die Unabhängigen schon allmählich zur Vernunft und zur Einsicht bringen.

Im Lande und in den kleinen Städten konnten die Unabhängigen die schärfste Spaltung im allgemeinen nicht betreiben, weil dort nicht so viele Versplitterter vorhanden sind, daß sie selbständig hätten vorgehen können. Es sind daher folgende Resultate zu verzeichnen:

Hannenburg: 6 Sozialdemokraten und 12 Bürgerliche bei einer Stimmenzahl von 1822 gegen 3833. Bislang sah kein Sozialdemokrat in der Stadtverordneten-Versammlung. Hier sowohl wie sonst im Lande.

Wolfsenbüttel: Liste 1 (sozialdemokratische Parteien beider Richtungen) 3182 Stimmen, Liste 2 (Bürgerliche) 4129 Stimmen. Bürgerliche 10, Sozialdemokraten 8 Vertreter.

Helmstedt: Sozialdemokraten 3260 Stimmen, Bürgerliche 3892 Stimmen.

Heimburg: Sozialdemokraten 6, Bürgerliche 3 Vertreter. Hiltensrode: Sozialdemokraten 7, Bürgerliche 2 Vertreter. Hiltensrode: Abgegeben 758 Stimmen, 541 für die Sozialdemokraten, 213 für die Bürgerlichen.

Gittelde: Abgegeben 667 Stimmen, 313 für die Sozialdemokraten, 354 für die Bürgerlichen.

Querum: Liste 1 (Sozialdemokr.) 6, Liste 2 (Bürgerliche) 3 Vertreter.

Hünningen: 9 sozialdemokratische Vertreter. Volkmarode: 6 Sozialdemokraten, 3 Konservativen.

Das sind die Endergebnisse, die uns im Augenblick vorliegen. Ähnlich ist der Ausfall im ganzen Lande. Da ist an dem sozialdemokratischen Erfolg bei der Landeswahl nicht zu zweifeln. Trotz der unverantwortlichen Spartakiden-Mißwirtschaft in der Hauptstadt Braunschweig selbst. Die Arbeiter werden im allgemeinen von der Verleteri nicht angeleitet. Sie folgen treu und zielbewußt der alten sozialdemokratischen Fahnne. Sie wollen Demokratie und Ordnung, Arbeit und Entwicklung.

Notizen.

Die Spartakiden-Mißwirtschaft beendigt. In Neukölln-Berlin haben die Anhänger Liebknechts die ganze städtische Verwaltung lahmgelegt. Ihr mörderisches Beginnen ist ihnen endlich am Montag gelegt worden. Mit Waffengewalt, weils mit andern Mitteln nicht zu erreichen war. Es brauchte aber nicht geschossen zu werden. Die Drohung mit Waffengebrauch genügte. Zehn Hauptstreiter wurden in Haft gesetzt, später wieder freigelassen.

Er verzichtet auf die Gegenrevolution. Der Präsident des früheren Reichstags, Fehrenbach, teilt den ehemaligen Reichstagsabgeordneten mit, daß nach Verlängerung des Waffenstillstands und Hinausschiebung der Vorvertragsverhandlungen zunächst ein Bedürfnis für den Zusammentritt des Reichstags nicht besteht. Die Kräfte gingen zu hoch. Deshalb werden sie für eingetrocknet erklärt.

Die Madensen-Armee doch interniert. Am Montag nachmittag ist Madensen mit seinem Stabe in Joth dicht bei Budapest interniert worden. Er wurde in Budapest angehalten. Es fand beim Ministerpräsidenten eine Konferenz statt, bei der dem Feldmarschall eröffnet wurde, daß Ungarn auf Wunsch der Franzosen ihn und seine Truppen internieren müsse. Madensen wurde darauf zwangsweise nach Joth übergeführt. Die nach in Ungarn befindlichen Truppen werden in einem Internierungslager westlich von Budapest versammelt. — Ähnliche Meldungen sind schon öfter eingelaufen. Man wird abwarten müssen, ob sie jetzt zutreffend sind.

Der Präsident von Portugal ermordet. Er wurde von drei Angeln getroffen. Der ermordete Präsident Sibonius Paes war früher Gesandter in Berlin. Er hatte sich mit Gewalt durch Befestigung Madanos der Führung bemächtigt und ist jetzt durch die Gewalt beseitigt worden. Eine vorläufige Regierung ist unter der Präsidentschaft des Marineministers Castro gebildet. Das Parlament ist am Montag zusammengetreten.

Reichstongress der A- und S.-Räte

Zweiter Tag, Dienstag vormittag. Die Diskussion über die Berichte des Berliner Volksgesetzrats und der Regierung wird fortgesetzt.

Es sprechen Hermann Müller vom Parteivorstand, Riggi (Augsburg), Paul, Weymann vom Volksgesetzrat und Ledebour. Als der letztere Geht angreift und ihn als „Schandmal der Regierung“ schmäh, entfährt ungeheurer Lärm. Viele Delegierte erheben sich und schreien gegeneinander. Großer Tumult auch auf den Tribünen.

Der Vorsitzende rügt Ledebour, der danach weiter spricht. Ihn folgt noch Salwert (Augsburg). Danach tritt um 1 Uhr die Mittagspause ein.

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Bendler.

(2. Fortsetzung.)

Zweifellos wird das Paar gesellschaftlich enorm in Anspruch genommen sein, erklärte Rittershaus sich und dem jungen Freunde das Schwägerin Frau Daniela. „Die Ferne entzweit. Was läge Zwingendes für sie vor, uns über sich auf dem laufenden zu erhalten? Beruhigen wir uns bei der sichern Gewissheit, daß es ihr, wie in einer so frühlingstrübigen, unter glücklichen Auspizien begonnenen Ehe ja wohl selbstverständlich ist, auszugehen gut geht.“

„Ein herrlicher Gedanke doch, der einer solchen Ehe,“ schwärmte, seine Jenni im Herzen, Willi Cornelius, dem der Himmel noch toller Geigen hing. „So ganz nur für einander leben, ausgehen dürfen eins in dem andern!“

„Na ja, wir jagen Sie aber lieber mal A.“ erwiderte der Doktor den ihm vis-à-vis sitzenden Patienten, indem er Kieme machte, ihm hier in den geröteten Röcken zu schauen und das für die Niederhaltung der Junge erforderliche Instrument einzuführen. „Wir müssen uns täuschen, Freund,

da es ein über das andre Mal klingelt und die Sprechstunde mich sonst zu lange festhält. Über ein halbes Dutzend Besuche liegen nachher noch für mich vor.“

Willi tat, wie ihm geheigen. Etwas Bedenkliches zeigte sich ja nicht in seinem Hals, nur eine starke Mandelanschwellung, die ihm einige Tage Ruhe aufnotigte.

„Mitte Februar steht mein Debüt in Wien bevor,“ erzählte er diesem noch.

„Lieber Gott, das sind ja noch jauchende Wochen,“ lachte Rittershaus. „Bis dahin —!“

„Ja, bis dahin —! Ein Ereignis von weltberühmter Bedeutung, lieber Doktor. Gejalle ich dort, wie hier, so bin ich auf fünf Jahre fest Hofburgschauspieler, was ich bleiben will mein Lebenslang. Auch für Jenni kommt die Frage in Betracht.“

„Natürlich, Jenni, Jenni und noch mal Jenni!“

„Daß ich sie dann mit mir nehme, sofern alles klappt, steht schon längst im Buch der Vorsehung geschrieben.“

„Glücklicher Knabe,“ dachte resigniert der Doktor, als er den Patienten an der Tür verabschiedete und ihn auf übermorgen wiederbestellte.

Auf übermorgen — aber schon am nächsten Morgen erjähnen Willi abermals.

„So früh?“ empfing ihn Rittershaus. „Sag sich der Katarrh verschlimmert?“

„Gott bewahre, Doktor, aber hören Sie den Zufall. Gestern nachmittag sprachen wir zwei von der Herzog und von Frankfurt, und am Abend im Theater werde ich vom Jungmahr beauftragt, morgen dahin zu fahren.“

„Närrisch,“ gab Rittershaus zu.

„Nicht wahr? Ein Stück soll ich mir ansehen, das dort erstmalig gegeben wird und auch hier angenommen ist. Die jugendliche Rolle darin fällt mir zu, deshalb soll ich mich mit der Auffassung des Frankfurter Kollegen bekannt machen.“

„Jamos. Da werden Sie dann wohl auch die Kofachefz bewundern?“

„Ganz sicher, ganz gewiß.“

„Grüßen Sie dann Frau Daniela recht, recht herzlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 296.

Magdeburg, Mittwoch den 18. Dezember 1918.

29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 17. Dezember 1918.

Eine Bezugspreiserhöhung.

Unsere „Volksstimme“ wird am 1. Januar nächsten Jahres ihren Bezugspreis wieder erhöhen. Sie kostet dann monatlich 1,50 Mk., wenn sie ins Haus gebracht wird, gegen 1,25 Mk. bisher und 1,40 beim Abholen von den Ausgabestellen.

Der Not gehorchend nicht dem eignen Triebe hat der Verlag zu dieser Verteuerung greifen müssen. Später als die bürgerlichen Zeitungen, die den Schritt schon am 1. Oktober taten. Die Gründe sind die allbekannten und einige neue: Ausfall an Inseraten infolge Papierknappheit und Mangel an Waren, die die Geschäftsleute sonst anzubieten hatten, ferner ein erhöhter Reichslohntarif für die Druckereien seit dem 1. Dezember. Auch kann der Verlag seine Kriegsteilnehmer nicht erwerbslos lassen, er ist verpflichtet, diese einzustellen, trotzdem durch Verringerung des Umfangs der Zeitung keine volle Beschäftigung vorhanden ist.

So steigen die Ausgaben, die Einnahmen aber werden nicht höher. Trotzdem hoffen wir, daß unser Leserkreis deswegen nicht kleiner wird. In keiner Zeit ist wohl eine Zeitung so nötig gewesen wie jetzt, da das Volk vor Entscheidungen von ungeheurer Tragweite steht.

Wen wählen wir?

Mit dieser für die bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung gerade für die Frauen wichtigen Frage beschäftigen sich vier öffentliche Versammlungen, die vom Sozialdemokratischen Verein einberufen werden.

Am Donnerstag den 19. Dezember, abends 8 Uhr, finden zwei Versammlungen statt, und zwar für Verkäuferinnen und Handlungsgehilfinnen aller Art im **Walhalla-Theater**, Apfelstraße, und im **Panorama-Restaurant**, Breiter Weg.

Am Freitag den 20. Dezember, abends 8 Uhr, werden in denselben Lokalen sich die Bureaugehilfinnen und Kontoristinnen aus den städtischen Büros, den Versicherungsgesellschaften und ähnlichen Anstalten treffen, um zu der wichtigsten Frage der nächsten Zukunft Stellung zu nehmen.

Redner sind Stadtverordneter Henneberg, Redakteur Klühs und Arbeitersekretär Krüger.

Wir bitten unsere Leser und Leserinnen, ihre Bekannten aus diesen Berufen auf die Wichtigkeit der Versammlungen aufmerksam zu machen und so für guten Besuch mit Sorge zu tragen.

— Nochmalige Kriegsteuerzulage. Nach einer Mitteilung des Magistrats hat der Minister der öffentlichen Arbeiten durch Erlass vom 22. November 1918 bestimmt, daß im Dezember, Kellnern aber noch vor Weihnachten an die Beamten, technischen Angestellten und Arbeiter eine nochmalige außerordentliche einmalige Kriegsteuerzulage auszusuchen ist. Dabei sollen die gleichen Grundzüge maßgebend sein, wie für die im September gezahlte einmalige Zulage, indessen mit der Maßgabe, daß die besonderen Bestimmungen für militärisch verwendete Beamte nicht zur Anwendung gelangen, so daß diese Beamten die volle Zulage erhalten. Stichtag ist der 30. November 1918. Mit der einmaligen Kriegsteuerzulage sollen bedacht werden die Beamten usw. mit einem Einkommen bis zu 20000 Mark. Unter Anwendung der gleichen Grundzüge, wie sie für die im Oktober 1918 bewilligte einmalige Kriegsteuerzulage maßgebend waren, würden einmaltig folgende Kategorien erwachen: für Beamte und ständige Angestellte einchl. der militärisch verwendeten Beamten 469 000 Mark, für Lehrer usw. dergleichen 44 000 Mark, für Beamten-Pensionäre usw. 84000 Mark, für Lehrer-Pensionäre usw. 65 000 Mark, für ständige Angestellte 124 000 Mark, für ausländische Angestellte 193 000 Mark, für ständige und unständige Arbeiter einchl. Rentempfangler 618 400 Mark, mithin eine Gesamtsumme von 1 995 000 Mark. Die Zahlung soll zu Lasten des Kriegsfonds erfolgen.

— Vom Feldartillerie-Regiment Nr. 4 zogen am Montag zwei Batterien und eine Kolonne nach ihrer Kaserne in der Friedrichsstadt. Mit Musik an der Spitze bewegte sich die Truppe durch die Sandwehrgasse, Köpfer, Ulrichstraße, über Breiten Weg und Alten Markt. Herzlich begrüßt von der Bevölkerung. An Blumensträußen fehlte es nicht und auch Zigaretten wurden verteilt. Wie uns mitgeteilt wird, ist ein Bataillon der 2. aktiven Pionier-Bataillone Nr. 4 bereits hier eingetroffen. Das Bataillon ist nach einem fünfwöchigen Fußmärsch in Kallmordheim bei Göttingen eingetroffen und erwartet dort den Abtransport nach Magdeburg. Der Tag des Eintreffens wird nach Möglichkeit rechtzeitig vorher bekanntgegeben werden. Das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93, dem viele Magdeburger angehören, ist am Sonntag aus dem Felde hier eingetroffen und in Sudenburg einquartiert worden. — Die Rückkehr der 68er steht noch nicht bevor. Das Regiment befand sich am 15. Dezember noch in Weßfalen und wird, falls es keine Gelegenheit zur Weiterbeförderung mit der Bahn findet, seinen Weg zu Fuß fortsetzen müssen.

— Zur Rückwanderung der russisch-polnischen Landarbeiter. In Städten an der Ostgrenze haben sich derartige Mengen rückwandernder russisch-polnischer Arbeiter angesammelt, daß für die Wanderarbeiter sowohl als auch für die ansässigen Einwohner die größten Gefahren entstanden sind. In einen Weitertransport der Rückwanderer in dem notwendigen Umfang ist nicht zu denken, eine ausreichende Ernährung und sanitäre Versorgung ist dort ebenfalls unmöglich. Es drohen an der Grenze Hunger und Krankheiten. Die Arbeiter- und Soldatenräte in der Provinz werden dringend ersucht, die russisch-polnischen Arbeiter auf diese Zustände an der Grenze hinzuweisen und ihnen Fahrtausweise nicht zu gewähren. Binnen wenigen Wochen werden die russisch-polnischen Arbeiter in geordneten Zügen in ihre Heimat zurückbefördert werden. Den Arbeitern selbst muß mehr daran liegen, hier noch einige Wochen in geordneten Verhältnissen zu leben und dann unter größerer Sicherheit die Heimreise anzutreten, als sich jetzt den geschilderten Gefahren auszuliefern.

Arbeiter- und Soldatenrat Magdeburg.

— Vereinfachung bei der Rentenabhebung. Das Reichsversicherungsamt hat zur Entlastung der Beamten veranschlagt angeordnet, daß bei allen Rentnquittungen über monatliche auf Grund der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung zu leistende Zahlungen nur einmal alle Vierteljahre eine Beglaubigung der Unterschriften, eine Lebens- oder Witwenversicherungscheinigung gefordert werden darf, und zwar für den letzten Monat jedes Vierteljahres, sowie weiter, daß ein Gleiches von der Beglaubigung ergebenden Stempelung der Quittungen über Zulagen zu Renten gelten soll.

Die Leser der „Volksstimme“ in den einzelnen Stadtteilen, besonders aber in der Neuen Neustadt haben am Montag die Zeitung sehr spät erhalten. Es soll hier ausdrücklich festgestellt werden, daß die Schuld nicht an den Austrägerinnen lag. Papier und Maschine wollten am Schluß des Druckes nicht mehr mitlaufen, und konnten erst nach vieler Mühe zur Fortsetzung der Arbeit veranlaßt werden. Das kann noch öfter geschehen, und man sollte darum mit Lebenswichtigkeiten gegen die Austräger etwas sparsamer umgehen.

— Zu Weihnachten. Der Kleinverkauf auf dem Weihnachtsmarkt hat bereits am Dienstag begonnen. Wie es scheint, wird der Markt räumlich eine größere Ausdehnung erhalten als während der Kriegsjahre, da eine Anzahl neuer Verkaufsstände hinzugekommen ist. Allerdings, auf Schmalzstücken wird der Magdeburger auch in diesem Jahre wegen des anhaltenden Fettmangels noch nicht rechnen können. Zimmerbin bietet sich Gelegenheit für eine große Anzahl Händler und Hausierer, die durch den Ausfall der Wägen und Märkte empfindlich geschädigt wurden, zu einer vorübergehenden Einnahme. Viel wird es ja nicht geben, denn wir alle sind während des Krieges gewohnungsgemäß überaus anspruchslos geworden. Auf vielen Tischen wird auch der Christbaum fehlen, weil 3, 4 und 5 Mark doch eine zu hohe Ausgabe darstellen. Trotz dieser Preise werden die Bäume viel verlangt und die geringen Bewände werden bald gekümmert sein. Trotz Knappheit und hoher Preise der Waren scheint sich das Weihnachtsgeschäft ganz gut anzulassen.

— Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung durch die Gewerkschaften. Mit dem 18. Dezember übernehmen die Gewerkschaften die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung für ihre Mitglieder und auch für unorganisierte Erwerbslose ihres Berufs. Die Zahlstellen der Gewerkschaften, denen ein Auszahlungsbuch noch nicht überreicht worden ist, wollen sich Breiter Weg 109, Zimmer 2, sofort melden. Es wird ferner nochmals darauf hingewiesen, daß jede Geldabhebung durch die gewerkschaftlichen Auszahlungstellen von der Stadtkasse nur erfolgen kann, wenn die Abhebungsbescheinigung von dem Vorsitzenden der betreffenden Gewerkschaft und dem Genossen Verklina unterzeichnet ist.

— Wahllokale zur Nationalversammlung. Für die unter dem 30. November 1918 angeordneten Wahlen für die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung erwachsen der Stadt Kosten, die bisher nicht vorgesehen werden konnten. Mit den Vorarbeiten zur rechtzeitigen Fertigstellung der Wahllokale hat bereits begonnen werden müssen. Mit Rücksicht auf die hohen Druck- und Papierpreise, Inflation, Anstellung von Hilfskräften, und Anschaffung von Wahlurnen und -schirmen werden Kosten in Höhe von 30 000 Mark entpfehlen um deren Bewilligung die Stadtverordneten ersucht werden.

— Gestohlen wurden in der Nacht zum 14. d. M. aus einem verschlossenen Stalle in der Inselbergstraße zwei Schweine im Gewicht von je etwa 100 Pfund, die an Ort und Stelle geschlachtet sind; am 14. im Laufe des Tages aus einer verschlossenen Wohnung in der Herberstraße eine goldene Damenuhr nebst kleiner Kette, eine lange goldene Damenkette mit Schieber, ein goldenes Gliederarmband, eine Halskette mit Medaillon, eine Granatbroche — achtelwertes Stern — und ein goldener Ring mit rotem Stein; aus einer verschlossenen Wohnung am Wallenberg ein weinrotes Seidenmantel, drei Kostüme — ein schwarzes Taffet, ein schwarzes Samt- und ein schwarzes Tuch —, ein schwarz und weiß gestreiftes Taffet, ein gelbes Wollekleid mit besticktem Seidenjäckchen, drei Blusen — eine schwarz und weiß gestreiftes Taffet, eine weißseidene Chiffon- mit Blumenstickerei, eine weißseidene mit Besatz, — ein blauer Wollstiefrock mit grünen Tupfen, ein gelbrotter Taffetunterrock, eine schwarze Samtjacke mit Samtbesatz gefüttert, ein chinesischer Steinmarmorstein, eine blaue Kostümmade u. a. m.; in der Nacht zum 16. aus einem verschlossenen Gebäude in der Landwehrstraße 33 Ritogramm graner Zylinder Nr. 24 in Rollen zu 50 Gramm; aus einem Depot in der Halberstädter Straße fünf Kisten Lichte; aus einem verschlossenen Stall einer Gartenparzelle am Milchweg sechs Kaninchen.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Fürstentheater. Die Direktion hat ein vorzügliches Weihnachtsprogramm zusammengestellt. Wilhelm Hartke in wartet mit zwei neuen Entwürfen auf. Und man wird kaum darüber mit sich ins reine kommen, ob der Schwanz „Der Hochzeitsgast“ oder die Burleske „Die drei Kaiser“ das Lustigere und Durchschlagendere von beiden ist. Nicht weniger gut ausgewählt sind die Nummern des Spezialitätenprogramms, die den hartkernigen Gästen vorausgehen. Da ist zuerst der Humorist Willi Billie, der sich auch als gewandter Tänzer erweist, dann Canova, der mit zwei weißen Fudela hübsche, wirkungsvolle lebende Bilder stellt; die zwei Bourgeois zeigen, daß es trotz Marmeladenerzählung in Deutschland noch Kraftgefallen gibt, die sich mit ihren Leistungen zeigen lassen können. Fanni Mann ist noch vom vorigen Programm vortrefflich bekannt, und auch die drei Akrobatinnen in Emil Ritters Originalakt „Das lebende Spielzeug“ sind Glanznummern des Spezialitätentheaters. Ueberflüssig zu bemerken, daß das Publikum aus den Beifallspenden nicht herauskam. Eine Nummer mußte ausfallen, weil die Künstler Magdeburg nicht rechtzeitig erscheinen konnten. — Bemerkenswert sei noch, daß die Direktion für die heimgekehrten Krieger am Sonntag 600 Eintrittskarten unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wangelben.

Magdeburg-Südost, 17. Dezember. (In der öffentlichen Versammlung) am Sonntag wurde nach dem beifällig aufgenommenen Referat des Stadtverordneten Henneberg ein Antrag auf beschleunigte Einberufung der Nationalversammlung angenommen.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 17. Dezember. (Stadtverordneten-Sitzung.) Auf Ersuchen der Bezugsvereinigung der hiesigen Fleischermeister wird der Vertrag des alleinigen Betriebs der Würstmacherei zwischen Herrn Köndig und der Stadt gelöst und ihr die Fabrikation übertragen. Genosse Reimert erwartet, daß die Würstbesser wird. Der Magistratsvertreter hält dies für ausgeschlossen, weil es an Schweinefleisch und Fett mangelt. Die Firma A. Köpfer ersucht um Bezahlung der amtlichen Inflation im „Tageblatt“. Genosse Wiegand tritt für Bezahlung ein. Als Notstandsarbeit wird die Weiterführung der Fleischkaufes bis zum Geßel 1 vom Magistrat beantragt. Nachdem einige Stadtverordnete auch die Pflasterung der Kolonnenstraße und der Grabener Straße vorgeschlagen hatten, wurde dem Antrag zugestimmt. Weiter hat auf Kreisratsbeschuß eine Nacherhebung von 30 d. P. Kreissteuer zu erfolgen. Die Summe von 108 000 Mark, welche auf Burg entfällt, soll aus der Kämmereikasse genommen werden. Der Antrag auf Erwerbslosenunterstützung für

die Stadt Burg wird vom Genossen Ostwald in seinen wesentlichsten Punkten beantragt. Die Unterstützungssätze bewegen sich zwischen 1 und 8,50 Mark täglich. Je ein Zwölfel werden vom Reich und zwei Zwölfel vom Kreis erstattet. Die Unterstützung wird nur für Arbeitstage erstattet. Der Entwurf wie der Antrag selbst werden einstimmig angenommen. Die Beratung eines Antrags auf eine neue außerordentliche Teuerungszulage an das Lehrpersonal, die städtischen Beamten und Ruhegehaltsempfänger wird auf die nächste Sitzung vertagt. In geheimer Sitzung beantragt der Zweite Bürgermeister Müller aus Göttingen heilkräftigsten seine Pensionierung.

Barby, 14. Dezember. (Eine gemeinsame Sitzung) der Gemeindevertreter und des Arbeiter- und Bauernrats wurde notwendig, weil Amtsverweser Seeger nur noch bis zum 1. Januar im Amte bleiben möchte. Landwirt Willi Schwarzlof wurde als Ersatzmann empfohlen. Der Amtsverweser-Vertreter hat sein Amt auch niedergelegt. Landwirt August Müller soll an seine Stelle treten. Die Hauschlachtungen müssen mit dem 31. Dezember beendet sein. Erlaubnis zum Schlachten wird beim Amtsverweser erteilt. Vor Weihnachten kommen wieder Kohlen zur Verteilung, nachdem der Arbeiter- und Bauernrat den Herrn Landrat von den schlechten Verhältnissen in Barby unterrichtet hatte. Es wurde weiter empfohlen, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, wozu die Einwohnerschaft beitragen muß.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernburgerode.

Halberstadt, 17. Dezember. (Karlshilfungen.) Die Gewerkschaften sollen in ihren Versammlungen beraten, ob sie gewillt sind, die Kontrolle und Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung für ihren Beruf zu übernehmen. Der Antrag des Vorstandes, Anstellung einer Hilfskraft für das Sekretariat, fand dahin seine Erledigung, daß eine Kommission gewählt wurde, welche in Gemeinschaft mit dem Vorstand die Vorarbeiten zu erledigen hat. Von mehreren Delegierten wurde lebhaft darüber Klage geführt, daß in Werkstätten und Büros Arbeiter und Angestellte bei verdunkelten Fenstern oder nicht an der Straße gelegenen Räumen weit über die gesetzliche Zeit arbeiten müssen, trotzdem die Verfügung über Lichterparnis besteht. Dann gab Genosse Weber bekannt, daß man die Absicht habe, am Sonntag den 22. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, einen Demonstrationsumzug zu veranstalten, es sei nötig, daß sich die Gewerkschaften daran beteiligen. Das wurde zugestimmt. Ein Vertreter der Volksfürsorge aus Hamburg wies auf das Gedeihen und den Rücken der Volksfürsorge hin. — Verkauf von Kaffee-Ersatz von Montag den 16. September an und folgende Tage auf Lebensmittelmarkt 214, auf jede Marke 1/2 Pfund. — Der Kleinhändlerhöchstpreis für Randis beträgt für 1 Pfund farbige 62 Pfg., weiß 63 und 64 Pfg. — In den nächsten Tagen gelangen auf der Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfund Zucker und 1/2 Pfund Kunsthonig zur Ausgabe. — Brennstoffversorgung. Für die ausgegebenen Kohlenmarken (gelb) werden auf Reichen 13 und 14 bei den Kohlenhändlern und dem Gaswerk vom 16. Dezember an 2 Zentner Kohlen oder 8 Hektoliter Gasfoks für beide Reichen zusammen abgegeben. — Fallische Gerichte. Von der 83. Infanterie-Division wird uns gemeldet: „Gegenüber den Gerichten, daß an die Firma Schmidt (Halberstadt) aus dem Felde etliche Waggons mit Benzinmitteln unerlaubterweise gefahren seien, gibt die Division folgenden Befehl: Es handelt sich um die Restbestände der Divisions-Markendruck, die bei Räumung des besetzten Gebietes schleunigst abtransportiert werden müssen, ohne daß in der Eile geeignete Lagerplätze im Innern Deutschlands gefunden werden konnten. Auf Ersuchen der Division stellte genannte Firma in entgegenkommender Weise ihre Lagerplätze zur Verfügung. Die Division bedauert, daß das Entgegenkommen der Firma zu falschen Vermutungen Anlaß gegeben hat.“

Wahlkreis Oschersleben.

Oschersleben, 17. Dezember. (Vollversammlung.) Auf die am Mittwoch den 18. Dezember, abends 8 Uhr, im „Prinz von Preußen“ stattfindende Mitgliederversammlung wird hingewiesen. Die Agitationsarbeiten bedürfen dringend ihrer Erledigung, weshalb das Erscheinen aller Mitglieder notwendig ist. — Fallsche Klärbüchse. In den letzten Tagen ist hier ein falscher Zehnmarkschein von dem neugeprägten städtischen Papiergeld angehalten worden. Es fehlt auf diesem Scheine links unten die Nummer und rechts unten der eingepreßte Stempel des Magistrats. Ueber die Herstellung ist die Untersuchung eingeleitet. Jeder Einwohner hat bei Annahme solcher Falschstücke der Polizei-Inspektion sofort Mitteilung zu machen.

Barby, 16. Dezember. (Die Gründung) einer Deutschen nationalen Volkspartei war der Zweck einer am 11. Dezember hier tagenden Versammlung. Das Referat hatte Oberpostsekretär Kunze gehalten. Der Mann stellte sich vor als ein sehr zierliches Blättchen in der Politik. Seine Ausführungen ließen jedoch an dieser Behauptung berechtigte Zweifel aufsteigen, um so mehr, wenn man weiß, daß er der Unterzeichner jener Despatches an den prinzipiellen Reichstagsler war, worin ein Kaiser Mann nach alldemselben Muster gefordert wurde. Form und Inhalt der Rede war so, daß es den Gegnern schwerfiel, die nötige Ruhe zu bewahren. In längeren Ausführungen widerlegte Genosse Hermann Franz die Behauptungen des Referenten. Die Leitlinie der neuen Partei muteten an, als ob sie aus dem sozialdemokratischen Parteiprogramm entnommen sei. Doch sei die Partei mit dem neuen Namen im Grunde genommen nur die altbekannte Partei, die Trägerin des Systems, durch welches unser Vaterland in den Abgrund gestürzt sei. Er forderte alle ehrlich denkenden Menschen des deutschen Volkes auf, ihre zur jetzigen demokratischen Regierung zu stehen. Genosse W. Franz begründete das Mißtrauen gegen die neu zu bildende Partei. Genosse C. W. L. meinte, wies Beschuldigungen gegen die Arbeiter- und Soldatenräte zurück. Ihn unterstützte Feldwebel Wenzel vom Soldatenrat der hiesigen Garnison. Die ausgelegte Liste der neuen Partei wies nur sieben Beitrittsbewilligungen auf, obwohl die Versammlung statt bejuchet war.

Quedlinburg, 17. Dezember. (Wasserkundgebung.)

Am Sonntag legte sich ein großer Zug unter Vorsitz des Reichstagskapelle vom Kaiserhof aus in Bewegung, der zugunsten der Nationalversammlung und der jetzigen Regierung veranfaßt war. Entfesselt mit den Aufschriften „Wir Frauen kämpfen für das gleiche Recht“, „Ehrliebe macht stark“, „Freiheit macht die Hand zum Hammer“, „Der Herr-Gott“ wurden im Zuge getragen. Die Gewerkschaften waren mit ihren Fahnen erschienen. Einige Verbände hatten dekorative Schilder. Das Trommelchor des Gymnasiums unter Vertretung durch Schüler der Oberrealschule hatte sich zur Verfügung gestellt. In ihrer kleidamen Tracht gaben sie dem Zuge ein lebhaftes Aussehen. Ebenfalls der Arbeiter-Turnverein, dessen Angehörige schwarze-goldene Schleifen trugen. Ein endlos langer Zug, wie ihn Quedlinburg sehr selten zu sehen bekommen hat, beim viele Tausende Spatier bildeten, endete auf dem Markte, wo Genosse Seifert auf die Bedeutung der Nationalversammlung hinwies. Aber auch der Frauen, die in diesem Winter und kommenden Jahren so unendlich schweres getragen, gedachte der Redner und sprach ihnen Dank aus. Entblößten Hauptes läuschten die Anwesenden den Redner, die er denen widmete, die nicht wieder zur Heimat zu ihren Vätern

Tonbild-Theater Buckau

Schönebecker Straße 94b.

Programm vom Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Extra großes Programm

Naemi, die blonde Jüdin.

Tragödie in 4 Akten. 8408
In der Hauptrolle Hedda Vernon.

Der Doppelselbstmord.

Bauernkomödie in 3 Akten nach dem berühmten
Königsgründer'schen Roman.

Hervorragende musikalische Begleitung.

Kaiserhalle

— Inhaber: Max Richter —

Kaiserstraße 100 8176 Telephon 2030

Gut gepflegte Biere

Vorzügliche Küche.

Lichtschauspielhaus Panorama

Heute und folgende Tage

Reimendes Leben

ein Kulturdokument in 3 Teilen von
Dr. Paul Meißner u. Georg Jacoby

6 Akte! 1. Teil 6 Akte!

In den Hauptrollen
Grete Diercks, Hans Junkermann, Emil Jannings.

Motto: „Die Natur läßt sich nicht zwingen“.

Hierzu das entzückende Lustspiel
Harry als Wachsfigur
Hauptrolle: Harry Lambert-Paulsen.

Anfang 3 Uhr

Reichshalle

Inhaber: Rich. Foppich

Gartensaal

(Eingang auch Viktoriastraße)
Zeben Abend
Erstklassige
Unterhaltungs-Musik
Magdeburger Künstler

ZENTRAL THEATER

Abendlich 7 Uhr

Blitzblaues Blut.

Präzise Musik. Lustige Handlung.
Vorzügliche Darstellung.

G. V. H.

Mittwoch den 18. Dezember im Neuen Schwan

Großes Tanzvergnügen.

Gäste willkommen. 9619 Der Vorstand.

Achtung! Geschäftseröffnung!

Dem geehrten Publikum von
Magdeburg und Umgegend zur
Kenntnis, daß ich am hiesigen
Platz
Schwertfegerstraße 19
am
Mittwoch den 18. Dezember 1918
eine

Roßschlächterei

eröffne. Um gef. Zuspruch wird
gebeten.
E. Branne jun.
Schwertfegerstr. 19.

Naturfreunde „Früh auf!“

Zu unserm am Mittwoch den 18. Dezember d. J. im
Schützenhaus (Neben
Horn) stattfindenden
Bekanntem und Gäste freundlich ein. Anfang 8 1/2 Uhr. 8306
Der Vorstand.

Fürstenthor-Bruntfaal

Monat Dezember
Abendlich 7 1/2 Uhr

Gastspiel Hartstein

Nur bis
einschl. Sonntag
die beiden vorzüglichsten
Hartstein-Schlager
Der Hochzeitsgast
Die drei Kaiser
— Tränen werden gelacht —
Dazu die
neuen Spezialitäten
Stürmischer Erfolg

Schüttes Gasthaus

Gr. Serien-Preisschat
Gänse, Enten, Hühner
Einfach & stark 8596

Die Friedens- Pfeife

mit
**Ideal-
Tabak-
Mischung**

bleibt nach wie vor ein
Genuß für den Rancher

Man fordere ausdrücklich
Ideal

Lindemann & Co., Hamburg
Vertreter **Willi Wöhler,**
Magdeburg, Sternstrasse 30.

2 Fatterschweine und 2 fette Ziegen

zu verkaufen. 9680
Neuhaldensleber Str. 19,
O. Schneidewind.

Z. L.

Königsstraße.
Der größte
Erfolg!

Die Liebe der Bajadere

Spielzeit:
4 bis 10
Sonntags 3 bis 10 Uhr

Kaffeehaus Fürstenthor

Ab 4 Uhr
Konzert
Nachmittags und abends
Auftritte 8399
der Pison-Virtuosin
Lotte König.

Stephanshallen

Direktion Rich. Froherz

Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.

Erstklassige Varieté-Vorstellung!

Wilhelm Hintzes Weinstuben

Katharinenstraße 8 (Eiffelteller)

Behagliche Räume. — Bestgepflegte Weine.
Altrenommierte Küche.

Abendlich Unterhaltungs-Musik.

Prima große Fatterschweine

u. Ferkel preiswert zu verkaufen.
Näheres **Kartheuser,** Galber-
städter Straße 180, Gerichtshofgebäude,
Galtstelle Justizpalast. 9567

Anmeldungen zum Tanzkursus

werden noch angenommen jeden Montag und Donnerstag in
Winters Gesellschaftshaus, Rogauer Straße 36, II.
meiner Wohnung, Rogauer Straße 36, II.
9434 **R. Wohlers, Tanzlehrer.**

Wein-Restaurant Fürstenthor.

Täglich Frische
Konzert. Austern.

Viktoria-Theater- Restaurant.

Bringe hiermit meine 9639
— Lokalitäten —
in empfehlende Erinnerung.
Obige Räume zu Festlich-
keiten und als Versammlungs-
lokal ganz besonders geeignet.
Albert Kriegenburg.

Restaurant Alt-Reichstanzler

Inhaber G. Möring, Ledigshoffstraße 18.
Täglich Knoblauchwurst (markenfrei) mit Kartoffelsalat
und andre Speisen. 857 Unterhaltungsmusik.

Sämtl. garant. reine Gewürze

zum Schichten u. Baden, eben-
falls schwarzer Tee preisw. bei
Paul Albrecht, Drogenhdlg.,
Rübener Straße 18. 8618

Olympia-Theater

Wittenberger Straße 4. 9673

Heute-großer Schauspielabend

Fanatiker des Lebens

2. Teil
Drama in 5 Akten, verfasst von Robert Seymann.

Katharina Karaschkin

(Märtyrerin der Liebe)
eine Lebenstragödie in 4 Akten mit Ellen Richter.

Müller-Liparts beliebtes Fürstenthor-Theater

Eingang Prälatenstraße.
Heute 8 Uhr
Das große
Sensations-Drama
**Die
Revolutions-
hochzeit**
Vorzugsarten gelten.
Vorverkauf 12—1 Uhr.

Viktoria-Theater- Restaurant

Heute Mittwoch: 9648

Tanzkränzchen der 16. Pioniere.

Anfang 8 Uhr. Die Einberufer.

Kaffee Zentrum

Inhaber Otto Meese

Berliner Strasse Nr. 33
2. Haus vom Breiten Weg, gegenüber dem Tonbild-Theater

Angenehmer Aufenthalt.

Täglich 9497
Knoblauchwurst (markenfrei) mit Kartoffelsalat
Gulasch und andre Speisen.

Kaninchen-Felle

werden gegerbt, gefärbt und zu
modernen Pelzjacken verarbeitet.
Kaufe gute Kaninfelle zu hohen
Preisen. **Neumann, Neustadt,**
Nachtweide 95, 1 Et. 9808

Deutsche Fahne, Grünstraße 1

Heute Mittwoch den 18. Dezember
großes Tanzkränzchen
Beginn 7 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **G. G. F.**

Kaiser-Panorama

Breiteweg 56, I. 8329

Heidelberg

Kaiser-Panorama

Breiteweg 56, I. 8329

Heidelberg

Salzquelle

Heute sowie jeden Sonntag und Mittwoch

Großes Künstler-Konzert

— Leitung: Kapellmeister Gauert. — 8383

Puter, Gänse, Enten und Kaninchen

zu verkaufen 9890
Neuhaldensleber Str. 19,
O. Schneidewind.

Künstler-Konzert Café Kerkau

Neue Bewirtschaftung
145

Volklichtspiele

Kurfürstenstr. 8.

Dienstag bis Donnerstag

Mora Hilger

eine Ehe-tragödie in 4 Akten
Hauptrolle: Rita Smolowa.

Mausis Badereise

Schlager-Lustspiel in 3 Akten
Hauptrolle: Karl Senius.

Spielzeit 6 bis 10 Uhr.

Kaiser-Panorama

Breiteweg 56, I. 8329

Heidelberg

Wilhelmstädter Lichtspiele

— 6 Annastraße 6. —

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

3 Tage Mittelarrest

ein Lustspiel in 3 Akten mit
Anna Müller-Linke.

?? Anstichtbare Fesseln ??

spannendes Drama in 4 Akten aus dem amerikanischen
Farmerleben 8586

und das übrige Programm.

Enten Hühner Puten

sind frisch eingetroffen. 9647

Weiß, Große Junkerstr. 8.

Weißer Hirsch

Neue Neustadt. — Friedrichsplatz 2.
9692 Am Mittwoch den 18. Dezember

Tanz-Vergnügen

des Gesellschafts-Clubs „Liss“ im großen Saal
Gäste willkommen. 857
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Wilhelm-Theater

Mittwoch, 18. Dezember, 4 Uhr

Sneewittchen bei den 7 Zwergen.

7 1/2 Uhr
Drei alte Schachteln.
Donnerstag 3 Uhr Begrüßung
Vorstellung für die heimgekehrten
Krieger
Drei alte Schachteln.
7 1/2 Uhr
Eva, das Fabrikmädel.
Freitag 7 1/2 Uhr
Söhne, das selbige Zeit.

Alter Fritz

Berliner Straße 9

Anerkannt gute Küche
Großer
Mittags- u. Abendisch
im Abonnement Gemäßig.
Reichhaltige
preiswerte Abendkarte
Gutgepfl. Bier u. Getränke
Saal und Vereinszimmer
mit Klavier 8378

Wilhelm-Theater

Mittwoch, 18. Dezbr., Anf. 8 Uhr

Peterchens Mondfahrt.

Anfang 7 Uhr
3. Abend. Weiße Karten
Einsame Menschen.
Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag nachmittag
Peterchens Mondfahrt.
Abends: Tiefwand.

Verloren schwarze Alaskastola

von Kaiserstraße nach Schulstraße.
Abzugeben gegen Belohn. Breite-
weg 170, Korsettgeschäft. 9576

Leih- haus Max Eckstein

Königsstraße 5
beleihet alles!

Kaufe
Pfandscheine u. Lagercheine
auch von auswärts. 8518

Beleihe
Pfandscheine, löse Pfänder
andrer Leihhäuser ein und
beleihe dieselben höher.
Möbel nehme auf Lager.
Warenposten werden belie-
hen, gekauft, auch zum kom-
missionären Verkauf über-
nommen. 8518

Brillanten, Goldsachen,
Uhren, Sparkassenbücher,
Kriegsanleihe werden zum
höchsten Tagespreis beliehen.

Strengste
Diskretion.

Teile meiner wertigen Kundenschaft
mit, daß ich aus dem Felde zu-
rückgekehrt bin. Empfehle
Kulmbacher, Münchner u.
hiesige Biere
sowie alkoholfreie Getränke
und Sauerbrunnen.
Saubereste Flaschenreinigung und
prompte Bedienung. 8674

Kammer-Lichtspiele

Heute bis einschließlich Donnerstag

Edith Meller und Hans Mühlhofer
5 Akte in dem Heimburg-Roman 5 Akte

Mansell Annütz

Paul Heidemann in
Boulchen Gemmelmanns Siegeslabre
Lustspiel in 3 Akten

Anfang 3 Uhr Anfang 3 Uhr

Lange & Münzer

Breitweg 51/52

Für Weihnachten!

Blusen Mäntel

Blusen aus guten halbwollenen Stoffen 21 ⁷⁵	Mäntel aus schwarzen Stoffen mit Stepperei 110 ⁰⁰
Blusen aus gutem Seidenkrepp mit hübschen Garnierungen 59 ⁰⁰	Mäntel aus geblühten Stoffen, halblange Form 125 ⁰⁰
Blusen aus hellfarbiger Wafelweide, Vorderteil mit Falten 61 ⁰⁰	Mäntel lange moderne Form 185 ⁰⁰
Blusen aus weißer guter Seide mit Stickerei 65 ⁰⁰	Mäntel aus gut. Stoffen, tadellose Nachart, hübsche Form 210 ⁰⁰

Kleider

Kleider aus guter einfarbiger Seide, jugendliche Nachart 175 ⁰⁰	Kleider aus guter weißer Seide, Vorderteil mit Falten und Stickerei 250 ⁰⁰
Kleider aus einfarbiger Kaschmirseide mit hübscher Stickerei 225 ⁰⁰	Kleider aus gut. schwarzer, weißer, mit blauen farbigen Stragen und Stickerei 295 ⁰⁰

Wochentags von 9 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet

Neue Kurse beginnen am 6. Januar 1919

Bruck's

Kaufmännischer Tages- u. Abend-Unterricht

Buchführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch und Französisch.

Kaufmännische Privatschule

Alfred Bruck Jenny Bruck P. Kissinger
Kaufmann und Handelslehrer wissenschaftl. gepr. Lehrerin
Magdeburg, Wilhelmstrasse 1. Fernsprecher 1242.

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Halbjahres-Kurse

Jahres-Kurse

Getragene Herren-Hüte jeder Art werden gereinigt, gefärbt und aufgearbeitet.
Hutfabrik Aug. Albrecht & Co. Buttergasse 3.

Tief schwarze Tinte 80 Pf. Fern. Mühlstr. 11

1 Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:
1 hohen Bettstellen, muß.
1 Spinalmatrasen m. Segenbrud
2 Auslegematrasen, Stielig
2 Reiskissen
1 Kleiderkasten, muß. mit Bergklammer, Fußboden und Stange
1 Vertiko, muß. mit Bergklammer und Spiegel
1 großen Spiegel
1 muß. Spiegelkonsole
1 pol. Tisch mit Tischstuhl
4 muß. Stühlen m. Stabchen
Gesamtpreis Mark 940.00

1 Küche

modernster gerater Küchensatz
bestehend aus:
1 Buffet mit aperitif Bergklammer
1 großen Küchenschrank
1 Küchenschrank
1 Küchenschrank
1 Handtuchhalter
Gesamtpreis Mark 395.00

Schwald

alle Wochent. 14/15
Lieferung auch nach auswärt.

Maßanfertigung!

Kostüme - Mäntel - Jacken
Kleider - Blusen - Röcke

Balkkleider innerhalb 6 Stunden

Damenhüte

Belour - Filz - Samt.
Reichhaltiges Lager in
Formen - Federn - Blumen
sowie künstlichen Zutaten zu bekannt billigen Preisen.
Alte Hüte werden billig, schnell und schön garniert und umgearbeitet.

Sieburger Straße 25b Frey Sieburger Straße 25b

Luftgewehr für größte Knaben verkauft
Ramm, Jakobstr. 49. 9594

Weihnachts-Ausstellung

Romane, Jugendschriften, Bilderbücher, Geschenkwerte.

Peterhens Mondfahrt

Ein Märchen von Gerdt v. Saffert mit 15 ganzseitigen farbigen Bildern von Hans Holmschlag, das im Stadtbücher ausgeführt wird.

Das dreifarbige Weihnachtsbuch für unsere Kinder

Nordfront-Buchhandlung

Königsstraße 27. Fernsprecher 2770.
Gegensüber dem Zirkus. 3493

Defen und Herde

werden gereinigt u. sauber gefestigt.
Bruno Struß, Albrechtstr. 2, vorm. G. Struß, Tapetenstr.

Umzüge

Führen aller Art
Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen sofort.
Alano Radler, Schönebergstr. 8.
Telephon 2250 und 2474.

Möbeltransporte

in Stadt, über Land, p. Nachb. sowie per Bahn ohne Umlad. von Roll- u. Lauffahren, Müll- u. Abfuhr, werden billig ausgeführt.
P. Krausemann, Wallstr. 11, 1.

Courier-Eilboten

Telephon 7398

Jetzt Kaiserstraße 85

übernehmen alle Befragungen
schnell und preiswert.
Kunstmehle: Bismarckstr. 9
b. Hoffmann (Schokoladengebäck).

Möbeltransporte

innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne jede Umladung, sehr billig aus.

Ernst Funke

jetzt Basen, An der Elbe 8.

Möbel-Kollektoren

werden angenommen bei
Paul Poppel, Eichenburg,
Reichenberger Straße 18, 2. Etg.

Stellung

mit oder ohne Wohnung zu mieten gesucht. Offerten mit B 9664 an die Expedition der „Post-Zeitung“.

Suche eine gut erhaltene Wägel für Fuhrwerke

zu kaufen. Angebote unter B 9648 an die Exp. d. Z. erbeten.

Sieverlings Etagegeschäft

Jakobstrasse Nr. 17

Großes Lager aus noch guten Stoffen und zu bekannt billigen Preisen

Damen-Garderoben

Große Auswahl. Neuheiten in
Ulstern, Mänteln
Jacken, Kostümen
Röcken und Blusen.
in Seide und guten Stoffen

Moderne Pelzwaren

Große Auswahl in allen Fellarten
Kragen Mk. 28.00 u. höher
Muffen Mk. 35.00 u. höher
Garnituren
in guter Verarbeitung

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet

KOGNAK

Kognak - Verschnitt, Antillen - Rum,
Arrak-Fasson, Korn-Verschnitt,
Magen-Kräuterlikör
sowie auch

Rotwein u. Weißwein

in allen Preislagen offeriert

Hermann Riegamer

Auswahl und Einzelverkauf
Breitweg 128 Breitweg 128
Gegenüber der Katharinenkirche.

Einzelverkauf auch Neustädter Straße 45.

Schuhe bekommen Sie!

in 2 bis 3 Tagen repariert in der
Schuhreparatur-Werkstatt Hans Nicolai,
Stephansbrücke 24, Ecke Petersberg.
Aus dem Felde zurück.

Gummistempel

Schilder, Petschafte, Gravierungen
aller Art liefert schnell und billig

Aug. Ettler

Breitweg Nr. 21/22, kein Laden.

Der Inhalt

des Buches „Der Kampf um das Glück der Ehe und Nachkommenschaft“ wurde unter den früheren Regierungen oft beanstandet.

Verbote, Verschlagnahmen, Strafprozesse überfluteten die deutsche Volk- Mann und Weib - Jüngling und Jungfrau, der Ehe, Mutter und Kind - ist dadurch ein großer Schaden zugefügt worden; denn das Buch hätte bei ungehinderter Verbreitung gerade in den schrecklichen Kriegsjahren viel Unheil verhütet und Gesundheit und Leben in vielfacher Weise vor Vernichtung bewahrt. Mein Wert:

Der Kampf um Das Glück der Ehe und Nachkommenschaft

solle an Hand von unzähligen Beispielen aus dem Leben zeigen, wie die Ehe glücklich bleibt und wodurch sie geschädigt und zerrütet wird.

Inhalt: 1. Recht auf Wahrheit und Wissen. - 2. Ein vernünftiges Frauenleben. - 3. Brutalität. - 4. Viele Schilberungen aus dem Leben, deren Tragik und Realität jeden ergreifen. 5. Charakteristisches Geschehen einer feingebildeten Frau, die durch freudhafte Kräftevergeudung fast zugrunde gerichtet worden und der Vergeudung nahe war. - 6. Was die Frauen wissen müssen. - 7. Frevel, durch die die Frauenkraft geschädigt und vernichtet wird. - 8. Kindererzogen verhüten Sorgenkinder. - 9. Das Storchmärchen und seine Folgen. - 10. Die Erhaltung der Gesundheit, des Wohlglücks und der treuen Liebe in der Ehe. - 11. Kraftvolle Zustimmungserklärungen aus dem Publikumskreise. - Die Auffassung des freien, unbefangenen Menschen. - Der Segen des Wissens. - Nieder mit der Unwissenheit. - Bewusstes Höhersteigen oder - Kümmerliches Dasein und frühzeitiges Verfallen.

Viele schreiben aus dem Felde. Hier nur wenige Zeilen eines Kriegers: Nur fanatische Menschen können Ihnen Spekulation vorwerfen. Sie haben Mut bewiesen, mehr als Männer frei zu sagen, wie sehr die Menschheit in der Unwissenheit großgezogen und gelassen wird. Ihre Offenheit wird viel Segen bringen.

Der Preis des Buches ist mit Porto Mark 2.00 (Nachnahme 25 Pf. mehr).

Frau Hedwig Krümmig, Cannstadt 606, Teichstraße 14.

Gehen Ihre Uhren nicht?

Reparaturen jeder Art.
Neue Uhren, Ketten, Rollen
Froschen etc. sehr preiswert.
Fr. Pollnitz Uhrmacher
Schönebergstr. 9a, kein Laden.

Blusen

in großer Auswahl preiswert
empfehle
Theodor Müller
Eichenburger Straße Nr. 42
am Kaiser-Otto-Ring.

Ecce Parfümflasken

mit echt feiner, Blumen-
gerüche wieder gefüllt, da ich die
Flasche einer franz. Parfümher-
stellung erhalte. 10 g 1 Pf.
Wohltuende Bäder
und auch herborragende Gerüche in
besten vorzüglichen Qualität 2493
Magdeburg, 2514-15-16-17-18.

Folgende Artikel führe nicht weiter. 9814
gebe deshalb billig ab
 Umbanubuchen, St. 18.00 19.00
 21.50 und 23.50 M.
 Bleistifte Dbd. 72 St. u. 1.20 M.
 Notizbücher Dbd. 95 St.
 Zimmernachtsbleist. Dbd. 95 St.
 Zintenfeste Dbd. 2.75 M.
 Bleist. m. Nickelstift. St. 25 St.
 Reißzwecken, Leinwand Nr. 2, pol.
 liert, Schachtel (8 Dbd.) 25 St.
 Tafelspiegel, Dbd. 72 u. 120 St.
 Spiegel für Puppenstuben 10 x
 12 1/2 cm, St. 20 St.
 Postkartenrahmen, 10 1/2 x 14 1/2
 cm, St. 50 St.
 Taschennecessaires mit Bürste u.
 Kamm, St. 1.25 M.
 Gesundheitssohlen für Damen,
 Paar 28, 40 und 60 St.
 Beingehörst. St. 60, 75, 100 St.
 Bantnotenmappen St. 25 u. 30 St.
 Portemonnaies St. 1.00 M.
 Mundharmonikas St. 55 St.
 1.20 und 2.50 M.
Carl Tödtmann
 Kaiserstr. 89, I. Etage.

Spielwaren-
Ausverkauf
Weg- u. Reifemuster
 wie Gesellschafts-, Stempelspiele,
 Puppen, Bleispielsachen, Spiel-
 soldaten, Wagen, Trommeln, Bau-
 lächer, Festscheiben, Burgen,
 Zacks, Kegelspiele, Metallspione,
 Schachfiguren usw. **Wendebelen**
 Straße 13. Besichtigung: 9 Uhr
 früh bis abends 8 Uhr. 9854

Gute Bleifolien verkauft
Braunsdorf, Vestingstr. 59.
 Gr. Puppenst. (Kochgesch.) und
 Turnack zu verk. Weg. 2, 4 Uhr
 Meumann, Gr. Diesdorfer Str. 247, I.

Gr. Puppenstube mit Möbeln,
 Mädchenhüte, I. Damenmohrte
 billig zu verk. Pappelallee 17, p. 1.

Gr. Puppenstube, neues gr.
 Kinn 20 M., Laterna magica
 6 M., zu verk. **Loesser**
 Wolfenbüttelstr. 49, II. 9878

Spielzeug
 Kaufstaben u. Wägen, verkauft
Pfischer, Marktstr. 3, part.

Puppen, Kaufstaben, Pupp-
 pen, verkauft zu
 kaufen Pappelallee 21, 4 Tr.

Gut erhalt. Puppenwagen, Gelent-
 puppe, Puppenstube m. Möbeln, Licht,
 Koch-, Kauf-, Pferd-, u. a. Spiel-
 sachen bill. z. v. **Hospitalstr. 13, I.**

Eisenbahn mit reichl. Zubehör,
 u. Bahnhofsgebäude, gut erhalten,
 u. verk. **Kuochenerstr. 79, I.**

Gr. Burg, Kaufstaben, Küchen-
 schrank, Bauernhof, Küchensch-
 wanz, verk. **Albaltstr. 8, II, I.**

Erholungsplatz, verk. zum Kapellen-
 fest habe noch Papierfabrik und
 mühen abzugeben. **Hofsch.** **Sudens-**
burg, Braunschweiger Str. 4, D. pt.

Große Puppenstube,
 anhalt. I. Kind. Nähmaschine,
 1 Puppe mit Kleibern, 1
 Puppenstube zu verkaufen
Schäferstr. 33, I. r. 9592

Kinder-Kleider schrank
 auch als Bücherst. passend,
 kleine Nähmaschine und
 Schrank zu verkaufen. 9557
Hesse, Arndtstr. 1, 2 Tr.

Musikinstrumente,
 wie Mandolinen, Gitarren,
 Lauten, Zithern, Geigen,
 Wände u. Handharmonikas,
 Saiten und Zubehör empfehle
 in großer Auswahl billig
Musikhaus R. Reimann,
 Katharinenstraße 11.

Mandoline
 Gitarre und Schopfgeige spiel-
 fähig nach wenigen Stunden.
 Instrumente in großer Aus-
 wahl sehr billig.
Mede, Königsweg 8
 kein Laden.
 4 Wochen Unterricht gratis.

Meiner werthen Kundschaft zum
 gef. Nachsicht, das mein Geschäft
 wieder eröffnet ist.
W. Schröder
 9878
 Gr. Diesdorfer Str. 35

Stahlfedern
 Bremer Böden, Leonhard's Kug-
 elspieß, Brause, Seemeter usw.
 verkaufe preiswert. 9287
Kutscherstr. 2, pt. r.

Violin-, Klavier-, Mandol.- Unter-
 erteilt fachgemäß Musiklehren
Schreyer, Almannstr. 11. 9520

Mandolinen, Lauten,
 Gitarren, Violinen,
 Zithern, Mund- und
 Handharmonikas,
 Zubehör usw., 9814
Zierbänder, Musikalien,
 Sprechmaschinen,
 Schallplatten und Nadeln
 empfiehlt in großer Auswahl zu
 bekannt billigen Preisen
W. Kaufmann,
 Remshofer Weg 3,
 14 St. Mittl. d. Magdeb. Dreiecks.
 Nachweis tüchtiger Lehrkräfte.
 Alle Instrumente u. vorgespielt.

Rechtsbeistand
 in allen Rechtsangelegenheiten,
 auch in Vertragsachen, beson-
 ders in Ehe-, Minder-, Stra-
 u. Steuerachen, Rechtsauskunft.
 Besuche, Testamente, Beschwörenden
 pp. **O. Bauer, Volkswahlstr.**
 St. Steinernstr. 5, I, 9-7 Uhr.

Brautpaar sucht Wohnung
 2 St., K., K., 1.4. 19 Südfront oder
 Budau-Insel. Off. unter B 9482
 a. d. Exped. d. "Vollst." 9482

Freundl. Stube u. Küche mit
 Gas u. Elektrisch 7.200 M., sof.
 od. 1. Januar 1919 zu vermieten
Gr. Diesdorfer Str. 30. 9508

Möbl. Zimmer zu verm. für
 sofort oder zum 1. Januar 1919
Darienstraße 18, II., v. links

Guter Tanzsaal
 für ca. 150 Personen (mit Bühne)
 zum 28. oder 29. Dezember gesucht
 Sofortige Offerten unter B 9582
 an die "Vollst." erbeten.

Französisch Nachhilfe
 für Sexte bis Tertie. Zu erl.
Hofstr. 18, I. 9632

Kraft. bürgerl. Mittagstisch,
Krone, Dreiecksstr. Nr. 1.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit Ohren-
 nerv. Ohrschmerzen
 Glanz. Anerkennungen.
Sanis-Versand München 1011.

Cassels
 homöopath. Praxis.
Breiteweg 209.
 Galtestelle Hauptpost.
 9 b. 1, 9 b. 8. Ent. 9 b. 1.

Harn-Untersuchung.
Aus dem Felde zurück
Frauenarzt K 259

Dr. Kamann
Breiteweg 257
 (Ecke Moltkestraße)
 Sprechstunden Werktags vor-
 läufig von 10 bis 1/2 Uhr.
 — **Telephon 1562.** —

Sanitätsrat 9448
Dr. Paul Schneider
 Augenarzt
 hält Sprechstunde 1/2 bis 1/2
 Breiteweg 37 Ulrichstraße.

Zahnarzt Freytag
 Magdeburg, Wilhelmstr. 20
Zahnziehen in
Narkose 7929
 Nieseroperationen.
 Gebisse in Fritzenschutz.
 Erstklassige Goldarbeiten

Vorzugshalter
 mod. Küche (fast neu), Ein-
 geräte (groß), Kleinge-
 leuchtungsanzl. mit Strom-
 latoren, 2 Gängeleuchten (Pet-
 roleum) u. 1. Jan. 1919 preis-
 wert zu verkaufen. **Diefing**,
 Friesenstraße 59, Hof part. r.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden unserer
 lieben Entschlafenen sagen wir
 allen Verwandten und Bekannten
 sowie dem Neufährer Arbeiter-
 Gefährtenverein, dem Metallarbeiter-
 Verband, dem Sozialdemokrati-
 schen Verein, den Meistern, den
 Arbeitern und Arbeiterinnen, der
 4. und 13. Kompanie und der
 Dienststelle M 7 des Verteilungs-
 amts, der Firma Griesemann und
 den Bewohnern des Hauses Luisen-
 straße 9 unsern innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Emma Bachmann
 und Kinder. 9571

Dankfagung.
 Für die herzliche Teilnahme und
 die zahlreichen Spenden beim
 Hinscheiden meiner lieben, teuren
 Entschlafenen sage ich allen Ver-
 wandten und Bekannten meinen
 herzlichsten Dank. Besondere Dank
 Herrn Pastor Schröder in Wehns-
 dorf für die trostreichen Worte.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Paul Beier
 und Kinder 9597
 Tisch- und Dekorationsgeschäft
 Magdeburg, Angerer Straße 81.

Am 14. Dezember mittags
 12 Uhr verschied nach längerer
 Krankheit mein lieber Mann,
 meines Kindes treuzugewandter
 Vater, mein lieber Sohn und
 Schwiegersohn, unter lieber
 Bruder, Schwager und Onkel,
 der Bläser
Werner Schrage
 im 24. Lebensjahre.
 Magdeburg, S. 17. Dez. 1918.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Martha Schrage
 geb. Plade, nebst Kind so-
 wie alle Verwandten.

Die Beerdigung findet am
 Mittwoch den 18. Dezember,
 nachmittags 3 Uhr, von der
 Kapelle des neuen Suden-
 burger Friedhofs aus statt.

Allen Verwandten und Be-
 kannten die traurige Nach-
 richt, daß am Sonntag früh
 2 1/2 Uhr nach langem, mit
 groß. Gebuld ertragenem Leid,
 mein lieber Mann, unser treuzu-
 gewandter Vater, Schwieger-
 vater, Großvater, Bruder,
 Schwager u. Onkel, der Zwoel-
August Lichtenberg
 im 49. Lebensjahre sanft ent-
 schlafen ist. 9589
 Um stille Beileid bitten
 die trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Lichtenberg u. Kinder
 Die Beerdigung findet
 Mittwoch 1 Uhr u. d. Kapelle
 d. Neustädt. Friedh. aus statt.

Sonnabend abend 1/2 8 Uhr
 verstarb nach kurzem, schwerem
 Krankenlager, 8 Tage aus dem
 Leben zurück, mein lieber
 Mann, unser bergensguter
 Vater, Schwager und Onkel,
 der Gefreite beim Sanitäts-
 corps 9590
Gustav Strobbach
 im eben vollendeten 37.
 Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Gertrud Strobbach
 geb. Valentin und Kinder,
 Friesenstraße 2.
 Die Beerdigung findet am
 Donnerstag den 19. Dez. von
 der Hauptkapelle des West-
 friedhofs aus statt.

Verband der Fabrik-
arbeiter Deutschlands
 Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
 Am 15. d. M. starb unser
 Mitglied, der Kollege
August Lichtenberg
 43 Jahre alt, an Ohrenleiden.
 Sein Andenken werden wir
 dauernd in Ehren halten.
 Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet am
 Mittwoch nachm. 1 Uhr von
 der Kapelle des Neufährer
 Friedhofs aus statt. 9677

Nachruf.
 Am 5. November 1918 starb an einer im Felde
 ausgebrochenen Krankheit im Lazarett zu Königberg der
 Kollege
Richard Otto.
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken
 bewahren.

Verband der Stein-, Plaster- u. Verputz-
genossen Deutschlands, Filiale Magdeburg.

Nachruf.
 Am 5. November 1918 starb an einer im Felde
 ausgebrochenen Krankheit im Lazarett zu Königberg der
 Kollege
Richard Otto.
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken
 bewahren.

Weihnachts-Geschenke!
 Damen-Leibwäsche, Unter-
 tailen, Taschentücher
 Fertig genähte
Hemdenpassen
 aus Stückerel-Ansatz und
 Einsatz. Stück Mark **5.40**
 Damen- und Kinder-
 Schürzen, -Strümpfe
 Kragen, Manschetten, Kravatten
 Vorstecker, Socken, Hosenträger
 Handschuhe, Gamaschen
 Arbeitsständer, Arbeitskörbchen
 und Kasten
 Einkaufsbeutel, Theaterbeutel
 Blumenkragen, Jabots, Rüschen
 Gardinen und Stores
 Tischwäsche 3576
Peter Georg Palis
 Kaiserstraße Nr. 97 Fernsprecher 272 u. 7879

Heißgetränk „Sibtopfen“
 (Künstlicher alkoholfreier Bunsch) pro Liter 3 Mark mit Steuer.
 1450 **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**
 Flaschen und Korke mitbringen.

G. Siefertorn Nachf., Dreienbrezelstraße 12 a.
Hermann Bleicher
 Tischlerbrücke 3. Fernsprecher 1508.
 Fachgemäße Herstellung von
künstlichen Gliedern, orthopäd.
Apparaten, Bruchbändern
und Leibbinden 3539
 in 3 eignen Werkstätten mit Kraftbetrieb in kürzester Frist.
 Getrennte Anprobierräume für Damen und Herren.

Habe die Praxis wieder aufgenommen
San.-Rat Dr. Schnabel
 Spezialarzt für Haut- und Harnleiden 9095
 Goethestraße Nr. 56. Goethestraße Nr. 56.
 Sprechzeit: Vorläufig nur von 4 bis 6 1/2 Uhr.

Habe mich hier als **Arzt und Geburtshelfer**
 niedergelassen. 3683
Dr. Piper, Pionierstr. 2 (Nähe
 Böttcherplatz).
 — Sprechstunden: 8-10, 3-4, Sonntags 9-10. —
 Aufnahme der Praxis 21. Dezember.

Kaufen Sie den für Ihren Toten notwendig gewordenen Sarg
 im Sargmagazin **Rich. Göthling, Neustadt, Lübecker**
 Straße 108. Fernruf 5295. Dort werden Sie bei sehr niedrigen
 Preisen bestens bedient. Auswahl in 20 Stück auf feinste dekor-
 ierten Särgen. Auf Lager und in Arbeit 250 Stück. 3457

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die
 reichen Spenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer
 bergensguten Schwester, Schwägerin und Nichte 9627
Frau Minna Kunz geb. Lenz
 sage ich allen Verwandten und Bekannten meinen innigsten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Pastor Storch für seine trostreichen Worte
 in der Kapelle und am Grabe, auch Dank den Bewohnern des
 Hauses Kaiserstraße 109 und der Reichshalle.
 Magdeburg, den 17. Dezember 1918.

In tiefer Trauer
Hermann Kunz.

Verband der Stein-, Plaster- u. Verputz-
genossen Deutschlands, Filiale Magdeburg.

Nachruf.
 Am 5. November 1918 starb an einer im Felde
 ausgebrochenen Krankheit im Lazarett zu Königberg der
 Kollege
Richard Otto.
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken
 bewahren.

Verband der Stein-, Plaster- u. Verputz-
genossen Deutschlands, Filiale Magdeburg.

Nachruf.
 Am 5. November 1918 starb an einer im Felde
 ausgebrochenen Krankheit im Lazarett zu Königberg der
 Kollege
Richard Otto.
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken
 bewahren.

Günstigste Bezugsquelle
 für sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel
 Prima Schuhcreme, schwarz und braun, beste Schuhwaxel
 in Ma-Lo und Eisen-garn, Stoffschoner, Klebstoffe,
 Lederfärbemittel usw.
 für Wiederverkäufer u. Verbraucher
Meyer Michaelis, Große Marktstraße 16

Billige Zigarren
 sind eingetroffen! 3673
 25 30 40 55 60 70 90 Pfg.
Reiner Rauchtobak
 Mischung Nr. 2 3 Pfund 17.00
 Vorworts-Mischung 3 Pfund 24.00
 Versand nach anherhalb an Verbraucher
Laden-Verkauf: Alte Ulrichstraße 18
Jonas Kühne Inh. Otto Toepfer.

Christbaumschmuck
 Große Auswahl in Neuheiten, Lametta usw.
 ff. Parfams, auch alkoholfreie. 9691
Kaesebler & Ulrich, Gr. Münzstraße 19.

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfehle in großer Auswahl
Paradies- und Stangenreiter und Straußfedern
 in allen Größen. Auch empfehle Parfüm in grün, Silber
 und Gold, sehr hübsche Muster. 9624
Frau Marie Kayser, Schwertfegerstr. 9.

Arbeitsmarkt

Arbeitersekretär gesucht.
 Zur Führung der Geschäfte in dem Arbeitersekretariat Halber-
 stadt wird eine tüchtige Hilfskraft möglichst zum sofortigen Eintritt
 gesucht. Eine spätere Anstellung nicht ausgeschlossen.
 Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit
 und Gehaltsansprüchen bei dem Unterzeichneten melden. Außerdem
 müssen Bewerber zehrerlich begabt und in der Rechtsauskunft
 sowie mit der sozialen Bewegung vertraut sein.
 Bewerbungen bis spätestens 25. Dezember 1918.
 Der Kartellvorstand.
 Alf. Häberz,
 Halberstadt, Götterstraße 15.

Nebenerwerb
 für Personen, die in größeren
 Betrieben arbeiten. Angebote an
 Fr. Lind, Stuttgart, Ober-
 hardstraße 4 B. 9258

Freundliche Aufwartung
 für vormittags gesucht, erst für
 einige Tage der Woche. Mel-
 ab 4 Uhr Hollenbagenstr. 8, I. r. I.

Aufwärterin
 morgens für 8 Stunden gesucht.
 9608 Frau Puppe, Löhovstr. 9.

Photograph(in)
 bei gutem Lohn für sofort gesucht.
 Schnellphoto „Komet“
 Breiteweg 75. 9488

Uhrmacher
 verb. sof. od. auch spät. eingeholt.
H. Krell, Breiteweg 35.

Schneider
 für Heimarbeit sucht **Max Gott-**
 schalk, Halberstädter Str. 106a, I.
 9621

Schneidergeselle für
 sofort. **B. Wismig**,
 Alte N. Wolbenstr. 43/45, III.
Junger Friseurgehülfe
 sucht zum 1. Januar Stellung
 außerhalb gesucht. Meldung mögl.
 von 8 1/2 vorm. bis 8 1/2 Uhr nachm.
Wilm Etoh, 8946
Mannsb. Bezirk Halle.

Schneidergeselle
 für dauernde Beschäftigung, besgl.
 einen **Gehting**.
W. Pieper, Schneidemeister,
 Altemweddingen. 3656

Lehrling
 suche bald oder Oftern für mein
 Drogen- u. Chemikalien-Gesch.
 u. Delikatgeschäft, verbunden mit
 Fabrik. Chem. u. techn. Präparate
 u. Feinleibfabrik. **Harm. Müssig**,
 Wilhelmstraße Nr. 11.

Lehrling
 suche bald oder Oftern für mein
 Drogen- u. Chemikalien-Gesch.
 u. Delikatgeschäft, verbunden mit
 Fabrik. Chem. u. techn. Präparate
 u. Feinleibfabrik. **Harm. Müssig**,
 Wilhelmstraße Nr. 11.

Lehrling
 suche bald oder Oftern für mein
 Drogen- u. Chemikalien-Gesch.
 u. Delikatgeschäft, verbunden mit
 Fabrik. Chem. u. techn. Präparate
 u. Feinleibfabrik. **Harm. Müssig**,
 Wilhelmstraße Nr. 11.

Lehrling
 suche bald oder Oftern für mein
 Drogen- u. Chemikalien-Gesch.
 u. Delikatgeschäft, verbunden mit
 Fabrik. Chem. u. techn. Präparate
 u. Feinleibfabrik. **Harm. Müssig**,
 Wilhelmstraße Nr. 11.

